

Verlagsgesellschaft... Dresden... 1935

Verlagsgesellschaft... Dresden... 1935

Sächsische Volkszeitung

Schickung: Dresden... 1935

Mittwoch, 2. Oktober 1935

In Falle von höherer Gewalt... 1935

Der Abschluß der Memelwahlen

Am Hindenburggrab Gesamtwahlbeteiligung über 90 Prozent

Nach einmal wehen die Fahnen über ganz Deutschland auf Halbmont... 2. Oktober

Die Wahl im Memelgebiet ist vorüber... Memel, 1. Okt.

auf den letzten Mann und die letzte Frau zu wählen... Von einer geheimen Wahl kann man überhaupt nicht sprechen.

Nach einmal steht vor uns der greise Marschall... heute und immer lebendig im Herzen des deutschen Volkes leben wird.

Die ganze Nacht über wurde dann erzählt... Die Wahlbeteiligung war... Die Wahl im Memelgebiet ist vorüber.

Heberall waren die Beobachter in der Park... Unter den geschilderten Umständen, besonders aber bei dem Stundenlangen Warten...

Die Festgestaltung des Erntedanktages

Einzelheiten des Programms

Berlin, 1. Okt. Für den Erntedanktag 1935 ist folgendes Programm vorgesehen:

Sonabend, den 5. Oktober: 16 Uhr Begrüßung der Delegierten des Reichsnährstandes... Sonntag, den 10. Oktober: 7 Uhr: Beginn des Aufmarsches von den Quartieren...

Während der Sängerkette Hameln den Chor „Segnung“ singt... Empfang der Bauernabordnungen in Goslar.

Wir erinnern uns am heutigen Tage der Kennzeichnung seiner Persönlichkeit...

„Die Weltgeschichte kennt vielleicht genialere Heerführer und Staatslenker...“

Erst aus der geschlossenen Einheit seiner Persönlichkeit heraus gewinnen seine großen Verdienste als Feldherr ihre klare Sinngebung und Bedeutung...

Sein politisches Ethos blieb bis zum letzten Tage seines Lebens altpreussisch: Leistung für das ganze Volk.

„Ich habe die Kandidatur nur auf der Grundlage völliger Ueberparteilichkeit übernommen...“

Das ist unser Hindenburg, wie er heute und immerdar im Gedächtnis aller Deutschen leben wird.

Um deswegen am heutigen Tage der Ueberführung seiner Gebeine Hindenburg zu feiern, braucht man sich durchaus nicht in Uebersehenslichkeiten zu verlieren...

Der tote Marschall und Reichspräsident wird ein noch unvergänglicheres Denkmal im Herzen Deutschlands für immer haben...

in Arbeit und Pflichterfüllung, bis man ihn heimtug zur letzten Ruhe nach Tannenberg... Darum wird am heutigen Tage das ganze deutsche Volk im Geiste an die Seite seines Führers...

in Arbeit und Pflichterfüllung, bis man ihn heimtug zur letzten Ruhe nach Tannenberg... Darum wird am heutigen Tage das ganze deutsche Volk im Geiste an die Seite seines Führers...

in Arbeit und Pflichterfüllung, bis man ihn heimtug zur letzten Ruhe nach Tannenberg... Darum wird am heutigen Tage das ganze deutsche Volk im Geiste an die Seite seines Führers...

in Arbeit und Pflichterfüllung, bis man ihn heimtug zur letzten Ruhe nach Tannenberg... Darum wird am heutigen Tage das ganze deutsche Volk im Geiste an die Seite seines Führers...

Selbstausslösung des Köfener G.C.-Verbandes

Hamburg, 1. Okt. In einer Verlautbarung der Pressestelle des Köfener G.C.-Verbandes wird mitgeteilt, daß die derzeitige Verbandsführung des Köfener G.C.-Verbandes nach Anhörung des Mitarbeiterkreises im Einvernehmen mit der früheren Verbandsführung die Auflösung des Köfener G.C.-Verbandes verfügt hat.

Einspruch des deutschen Gesandten in Riga

Berlin, 1. Okt. Wie erinnerlich, hatte der lettische Staatsanwalt in dem Rigaer Prozeß gegen Deutschbalten Treu und Genossen wegen angeblich von ihnen ausgeübter nationalsozialistischer Verleumdung in seiner Anklagerede u. a. die Ziele der NSDAP als feindselig gegenüber dem lettischen Staat und Volk bezeichnet. Der deutsche Gesandte in Riga hat aus diesem Anlaß bei der lettischen Regierung nachdrückliche Vorstellungen erhoben und die Zusage erhalten, daß man künftighin lettischerseits der Wiederholung solcher Ausfälle vorbeugen wolle.

Englisch-französische Flottenzusammenarbeit im Mittelmeer?

London, 1. Okt. Die Nachricht, daß die britische Regierung bei der französischen Regierung angefragt hat, welche Haltung sie unter gewissen Umständen im mittelländischen Meer einnehmen werde, bildet den Gegenstand zahlreicher Erörterungen der Londoner Morgenpresse.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet, in amtlichen französischen Kreisen sei zwar die Anfrage streng geheimgehalten worden, von zuverlässiger Seite verlautet aber, daß sie eine günstige Antwort der französischen Regierung erhalten werde. Allerdings werde Paris wahrscheinlich versuchen, festzustellen, ob das Vorkriegs-System englisch-französischer Zusammenarbeit innerhalb des Rahmens des Völkerbundes wiederhergestellt werden könne.

Der politische Berichterstatter der „Morningpost“ schreibt, in London werde binnen kurzem ein Versprechen der französischen Regierung erwartet, das sich auf

Unterstützung der britischen Mittelmeerflotte durch französische Seestreitkräfte

in dem Fall beziehe, daß ein Versuch, wirtschaftliche Sühnemahnahmen gegen Italien anzuwenden, zu Feindseligkeiten führen würde. Diese Zusage werde eine Antwort auf eine diplomatische Anfrage darstellen, die von der britischen Regierung vor einer Woche gestellt worden sei. Die Frage habe sich auf den Fall bezogen, daß ein italienisches Kriegsschiff nach Aufhebung wirtschaftlicher Sühnemahnahmen durch den Völkerbund einen nicht herausgeforderten Angriff auf ein britisches Fahrzeug unternommen werde. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Franzosen für einen solchen Fall um eine Unterstützung ersucht würden, daß sie ihre Flottenstützpunkte im Mittelmeer der britischen Flotte zur Verfügung stellen, und daß die britische Flotte sich nötigenfalls auf die aktive Unterstützung der französischen Flotte verlassen könne. In gutunterrichteten Kreisen habe man Montagabend geglaubt, daß die französische Antwort „Ja“ lauten werde, daß sie aber zugleich mit einem Ersuchen verbunden sein würde, den Grund für sofortigen Beitritt zum Völkerbund in offenkundigen Fällen nicht herausgeforderten Angriffen auch auf britische Repräsentationen auf dem europäischen Festland, wie z. B. die Locarno-Verpflichtungen, anzuwenden.

Der Führer in Königsberg

Königsberg, 1. Okt. Der Führer traf, begleitet vom Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, und dem Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie, Freiberger von Freylich, an der Stadtgrenze von Königsberg ein. Auf der ganzen Fahrt, die über Preußisch-Eulau führte, bereitete die ostpreussische Bevölkerung dem Führer einen überaus herzlich empfänglichen Empfang. Von Nah und Fern waren die Volksgenossen in den festlich geschmückten Dörfern zusammengeströmt, um den Führer auf der Durchfahrt zu begrüßen. Im Königsberger Stadtgebiet selbst waren die Straßen schon lange vor dem Eintreffen der Abwehrkommandos von einer erwartungsfreudigen Menge dicht besetzt. Der Führer fuhr den sieben Kilometer langen Weg vom Stadtrand bis zum Hotel im Innern der Stadt durch ein Spalder von jubelnden Menschen. Am Abend war der Führer Gast des kommandierenden Generals des 1. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis I, Generalleutnant von Brauchitsch.

Neues Danienzeichen im Reichsfender Königsberg

Der Reichsfender Königsberg hat seit einigen Tagen ein neues Danienzeichen eingeführt. Als Melodie wurde das Memelied „Wo des Haffes Welle...“ gewählt.

Krankenschwester in Mainz verhaftet

Eine Köchin aus dem Städtischen Krankenhaus Mainz wurde, wie der „Mainzer Anzeiger“ mitteilt, wegen staatsfeindlicher Äußerungen in Haft genommen.

Kleine Chronik

Blutlat in Davos. — Eifersuchtstragödie als Hintergrund.

Davos, 1. Okt. Am Sonntagabend wurde auf der Promenade in Davos-Platz der 46jährige Erich Höfken aus Wuppertal von dem 37jährigen Walter Wöhke aus Hannover durch sechs Dolchschläge getötet. Wöhke, der seit kurzer Zeit in einem Davoser Sanatorium als Volontärarzt tätig ist, gibt an, früher in der Pension von Höfken gemohnt zu haben.

Der Täter behauptet, der Getötete sei unberechtigtweise auf ihn eifersüchtig gewesen und habe sich auf ihn gelürzt, als er ihm am Sonntag auf der Straße begegnete. Er, Wöhke, habe sich in Notwehr bedungen, als er den Angriff Höfkens mit dem Stilet abwehrte. Er habe das Stilet schon seit einiger Zeit mit sich geführt, da er sich bedroht gefühlt habe. Der Täter stellte sich sofort der Polizei.

Das Schwertturnier beendet.

Fürstenwalde a. d. Spree, 1. Okt. Im Schwertturnier in Bad Saarow, das nunmehr beendet ist, blieb Bogoljubow mit 85 Punkten überlegener Sieger. Es folgten Heinicke und Hellstob mit 65 Punkten, von Hennig und Sarmsch mit 6 Punkten, Weichert, Vogt und Reinhardt mit 4 Punkten, Michel mit 3,5 Punkten, Brindmann und Ulrich mit 3 Punkten.

Vor der abessinischen Mobilmachung

Italienische Presse erklärt den Völkerbund für mitschuldig

Addis Abeba, 30. September.

Wie nunmehr feststeht, liegen die Plakate mit dem Aufzug zur allgemeinen Mobilmachung bereits seit einer Woche fertig gedruckt in der abessinischen Staatsdruckerei. Die Erklärung der allgemeinen Mobilmachung wird für nächste Woche erwartet und soll unter großen Zeremonien verkündet werden, wobei im ganzen Lande die Kriegstrommeln gerührt werden. Die Berater des Kaisers hatten in Anbetracht der Lage in Genf die Verkündung der Mobilmachung bereits in der vergangenen Woche gewünscht. Auf Wunsch des Kaisers wurde sie jedoch bisher hinausgeschoben, womit verschiedene in der letzten Zeit verbreitete Nachrichten richtiggestellt werden.

Im Laufe der nächsten Woche werden mehrere Waffenlieferungen in Abessinien erwartet. So soll eine große Waffenlieferung aus Japan und ein Schiff mit Kriegsmaterial aus Belgien in Djibouti eintreffen.

Der italienische Konsul in Harar hat seine Tätigkeit eingestellt und die Stadt verlassen.

Die italienische Presse glaubt in den abessinischen Vorwärtungen bereits die vollzogene Proklamierung der allgemeinen Mobilmachung sehen zu können. In politischen

Kreisen Roms hat dies keine Überraschung hervorgerufen, da man hier niemals den Friedensbeteuerungen des Regus irgendwelchen Glauben geschenkt hat. Nach dieser Auffassung sei nunmehr die Waage endgültig gefallen. Allgemein wird die Mobilmachung des Regus als erster praktischer Schritt zum Kriege aufgefaßt.

Es steht noch nicht fest, welche Schritte Italien im unmittelbaren Anschluß an diese Mobilmachung fassen wird. So ist vor allem noch keine Entscheidung gefallen, ob die diplomatischen Beziehungen zwischen Abessinien und Italien aufrechterhalten bleiben oder ob Italiens Gesandter in Addis Abeba sofort abberufen wird. Man läßt jedoch betont durchblicken, daß dieser kriegerische Schritt des Regus auf die direkten und indirekten Ermittlungen zurückzuführen sei, die die abessinienfreundliche Haltung gewisser Mächte in Addis Abeba hervorgerufen habe. Dem Völkerbund sei nach dieser Klarstellung, wer Kriegsabsichten verfolgt und wer in erster Linie einem Kriege zustrebt, die letzte Gelegenheit geboten, seine abwegige bisherige Linie radikal zu ändern. Viel Zuversicht habe man jedoch in Rom nicht, daß der Völkerbund seine Haltung revidieren und, wie es folgerichtig wäre, nunmehr das Verfahren des Artikels 16 gegen Abessinien einleiten werde.

Blutiger Zwischenfall in Indien

Schwere Schlappe der englischen Truppen — Die Verlustliste

London, 1. Okt.

Ueber eine schwere Schlappe der englischen Truppen an der indischen Nordwestgrenze liegen in den frühen Morgenstunden des Dienstag noch immer keine näheren Nachrichten vor. Eine kurze amtliche Mitteilung gibt nur eine genaue Verlustliste der Offiziere und der englischen Soldaten. Danach steht fest, daß ein englischer Leutnant getötet worden ist. Als vermißt und wahrscheinlich getötet werden gemeldet: Ein englischer Hauptmann und ein Artilleriesoldat, sowie zwei indische Offiziere. Als verwundet werden angegeben: Vier englische Offiziere, zwei indische Offiziere und ein englischer Artillerist. Die Aufzählung schließt:

Schätzungsweise wurden 80 indische Offiziere und Soldaten getötet oder verwundet.

Eine Beschreibung des Kampfes, die im Laufe des Abends vom Ministerium für Indien ausgegeben wurde, sagt: Aus Indien sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge es scheint, daß mit Rücksicht auf erneute Tätigkeit gewisser Teile des Mahomand-Stammes beschlossene worden war, mit einer starken Streitmacht von der Umgebung des Mahakt-Passes aus eine Erkundigung zu unternehmen. Am frühen Morgen des Sonntag traf die Spitzkompanie des 5. Bataillons des 12. Grenytruppenteils auf einen sehr überlegenen Feind, der sich sorgfältig verborgen hatte. Ein schwerer Kampf folgte, und beide Seiten erlitten schwere Verluste.

Feierliche Eröffnung des Museums für deutsche Volkstunde

Berlin, 1. Okt. Im Schlosse Bellevue fand Dienstag vormittag in Gegenwart hervorragender volkshundlicher Wissenschaftler des In- und Auslandes die feierliche Eröffnung des Museums für deutsche Volkstunde statt. Generaldirektor Prof. Dr. Kimmel begrüßte die geladenen Gäste und sprach über die Aufgaben des Museums im neuen Deutschland. Im Namen der Reichs- und preussischen Staatsregierung sprach in Vertretung des Reichskulturministers Rast der preussische Finanzminister Prof. Dr. Popitz. Der Minister erinnerte an die frühere unzulängliche Unterbringung des Museums. Das Schloß Bellevue, das in einem unvergleichlich schönen Park liegt, biete nicht nur für die Sammlung eine geradezu ideale Heimstätte, sondern werde selbst durch diese Verwendung auch seinerseits eine Wiederbelebung als Kunst- und Kulturdenkmal erfahren.

Nach seiner Rede übergab Minister Prof. Dr. Popitz namens der preussischen Staatsregierung und des Ministerpräsidenten, dessen Grüße er überbrachte, das Museum der Generaldirektion der preussischen Museen.

Als Vertreter des Führers übertrug Reichsminister Dr. Frick die Glückwünsche des Führers.

Für die außerdeutschen Volkshundemuseen sprachen u. a. Direktor Artur-Franke, Prof. Erigon-Schweden u. Prof. Figara-Samurhos-Rumänien.

Eine Führung durch die Ausstellung „Deutsche Bauernkunst“, mit der das Museum zunächst eröffnet wird, schloß sich an.

Schwerer Kraftwagenunfall bei Grumbach

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Dresden, 1. Okt. Am Dienstagvormittag wurde die Unfallkommission des Dresdner Kriminalamtes nach Hinz Grumbach gerufen, wo auf der Staatsstraße beim Abzweig nach Heiligendorf ein Chemischer Kraftwagen, der sich auf der Fahrt nach Dresden befand, auf der regennassen Straße ins Schleudern gekommen und gegen einen Baum gefahren war. Der Wagen wurde vollkommen zerkleinert. Der Fahrer, ein 32 Jahre alter Mann aus Chemnitz, war sofort tot, die beiden Insassen des Wagens wurden mit schweren Verletzungen ins Friedrichshärdter Krankenhaus gebracht.

Der Mord im D-Zug Bukarest — Paris.

Zwischen den Stationen Admont und Frauenberg im Emsal wurde Sonntag morgen eine weibliche Leiche ausgefunden. Die Gendarmrie suchte die ganze Strecke ab und fand sechs Kilometer von der Leiche entfernt die Schuhe der Toten. Man vermutet, daß sie ein Opfer eines Raubmordes im D-Zug Bukarest — Paris wurde, der 0,30 Uhr nachts die Station Admont passierte. Auf Grund des Reisepasses in der Handtasche konnte die Tote als die 50 Jahre alte Maria Karafanu, Leiterin der Kunstgewerbeschule in Bukarest, festgestellt werden. Die Fahrkarte und Barmittel fehlten.

Wien, 1. Okt. Die Untersuchung der Leiche der Frau Karafanu, die Sonntag früh auf der Strecke im Emsal aufgefunden worden war, hat ergeben, daß es sich um einen Raubmord handelt. Es konnte festgestellt werden, daß der mutmaßliche Mörder ein rumänischer Student ist. Er reiste mit einem Studentenausweis, dessen Nummer beim Grenzübertritt vom österreichischen Schaffner aufgeschrieben worden war. Der Student ist verschwunden. Man glaubt, daß er den Zug bereits in Innsbruck verlassen hat.

Der Vatikanstaat schließt sich der Berner Konvention an

Nom 12. September an ist der Vatikanstaat der internationalen Berner Konvention zum Schutz des Urheberrechts für literarische und künstlerische Werke beitreten. Diese Berner Konvention wurde am 2. Juni 1928 in Rom revidiert. Für alles übrige gelten die Normen der italienischen Gesetzgebung.

General Virgin verläßt Addis Abeba

Addis Abeba, 1. Okt. Der schwedische General Virgin hat am Dienstag die Heimreise angetreten. Der französische Erzähler des Prinzen Waldemars ist ebenfalls abgereist.

Am Dienstag sind drei Baggas des amerikanischen Roten Kreuzes, ausgerüstet mit Medikamenten, Tragbahnen und Lazarettmaterial, nach Harar abgegangen.

Rudolf Drescher †

Berlin, 1. Okt. Rudolf Drescher ist heute nacht um 12 Uhr im Alter von 68 Jahren im St. Josefs-Krankenhaus in Potsdam plötzlich gestorben. Er hatte sich einer Bruchoperation unterziehen müssen, die auch gut verlaufen war. Drescher befand sich nach der Operation in bester Stimmung, als gestern abend Herzschwäche eintrat, die zum Tode führte. Rudolf Drescher war Ehrensenator des Reichsverbandes der deutschen Schriftsteller, Präsident der literarischen Gesellschaft in Berlin und Präsident der Gesellschaft aller Frankfurter in der Welt.

Ein Tiger ausgedrohen

Nad Mergentheim, 1. Okt. In der Sonntagabend-Vorstellung eines hier gastierenden Zirkus (Spano) bei der Vorführung von 5 Tigern plünderte ein Tiger einen des Hengstzitter und brach die Gitterstäbe auseinander. Mit einem Satz sprang er durch die Öffnung, setzte quer über eine Loge hinweg und stürzte durch den Hauptausgang. Ein vor dem Zirkus stehender 30 Jahre alter Mann wurde von dem Tiger mit den Pfoten am Gesicht gepackt und gegen einen Zaun geworfen. Der Mann erlitt schwere Wunden und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Der Tiger flüchtete weiter, konnte aber nach Verlauf von etwa dreiviertel Stunden von dem Dompteur in der Nähe der Tauber wieder einzufangen werden. Der Ausbruch des Tigers löste bei den Zuschauern einen Schrei des Entsetzens aus, doch konnte die Vorstellung, nachdem das Publikum sich von seinem Schrecken erholt hatte, weitergeführt werden.

Ein spanischer Schriftsteller wegen Beleidigung des Führers verhaftet.

Madrid, 1. Okt. Auf Grund einer Anzeige des deutschen Konsuls in Bilbao wurde der spanische Schriftsteller Antonio Espina, der einen den Führer und Reichshänger beleidigenden Artikel in mehreren spanischen Zeitungen veröffentlicht hatte, am Montag verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Mitteldeutsche Börse vom 1. Oktober

Uneinheitlich. Die Börse verkehrte am Dienstag in uneinheitlicher Haltung. Am Rentenmarkt zogen Reichsanleihe 1927 und 1934 1 Viertel Prozent an. Sächs. Staatsanleihe plus 0,25 Prozent. Schatzanweisungen minus 0,22 Prozent. Dresdner Stadt plus 5 Viertel Prozent. Kleine Stücke plus 1 Proc. 1928iger plus 0,25 Prozent. Leipzig plus 1 Viertel Prozent. Kleine Stücke plus 1 Viertel Prozent. Leipziger Hans-Liand plus 1 Viertel Prozent. Landwirtschaftliche Aufwertung plus 0,50 Prozent. Am Aktienmarkt stellten sich Leipziger Kommagn gegenüber 0. September 4 Prozent niedriger. Dresdner Aktien minus 2,75 Prozent. Sächs. Bank minus 1 Prozent. Kirch plus 2 Prozent. Rosenthal und Kartonnagen Volkswitz je minus 1 Prozent. Adoberner Bier plus 1,25 Prozent. Engelhardt plus 1 Prozent. Schöffelhof minus 1,5 Prozent. Berlin Stahl minus 1,75 Prozent. Laura Hütte minus 1,1 Viertel Prozent. Chemnitzer Altbau plus 0,25 Prozent. Dresdner Altbau plus 1 Viertel Prozent. Baugesellschaft Dresden minus 3 Prozent. Roscher Zucker plus 1,5 Prozent. Leipziger Feuer Viehe 1 plus 3 Mark. Hille-Werke erstmals 90,5 Prozent bezahlt Geld.

Reichwetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Mittwoch, 2. Oktober: Auffrischende, vorwiegend westliche Winde. Wechselnde, später stärker aufstrebende Bewölkung. Noch einzelne Regenschauer. Geringe Abkühlung.

Vor dem 17. Sept. geschlossene Mischehen nicht berührt

Berlin, 1. Okt. Im Zusammenhang mit dem in Nürnberg vom Reichstag beschlossenen Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935, das Mischehen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder arischer Abstammung verbietet, ist vielfach die Vermutung ausgesprochen worden, daß auch bereits bestehende Mischehen durch das Gesetz berührt werden. Diese Annahme ist unzutreffend; der Bestand solcher Mischehen, soweit sie vor dem 17. September, dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, geschlossen sind, wird durch das Gesetz nicht berührt.

Schriftsteller ins Konzentrationslager überführt

Berlin, 1. Okt. Der thüringische Minister des Innern teilt mit, daß der Schriftsteller Albrecht von Heinemann aus Weimar wegen benutzter Sabotage an dem Ausbauwerk der Regierung in Schuchardt genommen und in das Konzentrationslager Bad Sulza übergeführt werden mußte. Obwohl durch Auftrufe der Regierung, durch die Gewährung eines großen Reichszuschusses und durch die Spende des Reichs und Reichszuschusses der Öffentlichkeit in einem außerordentlichen Maße gezeigt worden ist, welches starke Interesse seitens der Regierung der Erhaltung und Verbesserung des Deutschen Nationaltheaters entgegengebracht worden ist, habe von Heinemann in abfälliger Weise versucht, das Ansehen des Deutschen Nationaltheaters und des Staatskommissars für die Thüringischen Landesbühnen, Staatsrat Dr. Ziegler, herabzusetzen. Der nationalsozialistische Staat habe sich in großzügiger Weise auch zum Ziele gesetzt, die Kulturstätten des deutschen Volkes auf eine beachtliche Höhe zu bringen. Die Regierung könne deshalb nicht zulassen, daß unverantwortliche Elemente diese schwebende aber wichtige Arbeit mit den verwerflichsten Mitteln sabotieren.

Gefängnis wegen Beleidigung eines Vertrauensrates

Neumünster, 1. Okt. Die 45jährige Anna J., der nach vierzehntägiger Beschäftigung in einer Tuchfabrik in Neumünster aus triftigen Gründen wieder gekündigt worden war, suchte tags darauf mit ihrem Mann den Vertrauensrat der Firma auf. Es kam zu einem erregten Wortwechsel, in dessen Verlauf der Ehemann J. wiederholt äußerte: „Hier herrschen ja meine Jungs; Sie suchen sich wohl Ihre Leute aus!“ Gegenüber der Frau J. ebenfalls Mitglied des Vertrauensrates ist, habe seiner Frau so zugesprochen, daß sie krank geworden sei. Auch Frau J. beleidigte die Vorarbeiterin im Verlaufe der Unterredung.

Jetzt hatten sich beide Eheleute vor dem Schöffengericht Neumünster zu verantworten. Es wurden in mehrstündiger Verhandlung zwölf Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma als Zeugen vernommen. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde die von den beiden Angeklagten geltend gemachte Behauptung berechtigter Interessen verneint. Auch hielt das Gericht für erwiesen, daß Frau J. nur „vorübergehend beschäftigt“ war und daß bei Entlassungen nicht immer die Frage des Doppeldienstes, sondern Betriebsinteressen, Leistung und Beschäftigungsdauer mitbestimmend seien. — Wegen Beleidigung und übler Nachrede gegenüber Mitgliedern eines Vertrauensrates verurteilte das Gericht die Eheleute zu je zwei Monaten Gefängnis.

Der „Eiserne“ ging zu früh herunter

Hamburg, 1. Okt. Die Sonnabend-Vorstellung im Hamburger Operettenhaus mußte abgebrochen werden, noch bevor sie angefangen hatte. Kurz vor Beginn löste sich der eben hochangegangene Eiserne Vorhang plötzlich auf ungeklärte Weise aus seiner Halbhöhe und fiel mit den Fahrgätern, Gegenwärtigen und Halbfeltern in die Tiefe. Die Bühne wurde erheblich beschädigt, doch sind Personen nicht verletzt worden. Da der Vorhang nicht wieder gehoben werden konnte, mußte die Vorstellung abgebrochen werden. Die Polizeibehörde hat die Untersuchung des Vorfalles sofort aufgenommen.

Keine Krankentafelmittel für die Herstellung der Tauglichkeit

Berlin, 1. Okt. Das Reichsversicherungsamt hat in einer grundsätzlichen Entscheidung unter Hinweis auf die Reichsversicherungsordnung festgestellt, daß die Krankentafeln nicht befreit sind, Krankentafelmittel lediglich zum Zwecke der Herstellung der Tauglichkeit eines Versicherten zum Seeresdienst zu verwenden. In dem zur Verhandlung stehenden Fall handelte es sich um Aufwendungen für die Befreiung eines Leistungslosen, der sich rechtlich nicht als Kranker, sondern als eine keine ärztliche Behandlung erfordernde oder Arbeitsunfähigkeit verursachende krankhafte Veranlagung darstellt. Die Entscheidung besagt weiter, daß die Krankentafeln auch nicht befreit sind, Versicherte lediglich deshalb ärztlich untersuchen zu lassen, um die Frage ihrer Tauglichkeit zum Seeresdienst zu klären.

In Schuchardt

Köln, 1. Okt. Von der Staatspolizei Köln wurde ein Fleischermesser aus Köln-Ringelrodorf in Schuchardt genommen, weil er in mehreren Fällen die vom Schlachtvieh-Verwertungsverband festgesetzten Erzeugerhörsätze für Schweine überschritten hatte und damit das Bestreben der Regierungstellen gescheitert hatte, die Kleinverkaufspreise zu halten. Gegen den Fleischermesser wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

In Karlsruhe wurden zwei Freistreiber in Schuchardt genommen

Sie hatten die Erzeugerpreise für Schlachtschweine erheblich überschritten.

Die jüdische Geliebte bei der Arbeitsvermittlung bevorzugt

Leipzig, 1. Okt. Der 42jährige Leopold Wille hat sich dadurch schwer an der deutschen Volksgemeinschaft vergangen, daß er als Tarifangehöriger beim Leipziger Arbeitsamt eine jüdische Geliebte bei der Stellenvermittlung bevorzugte. Für diese „Geschäftliche“ erhielt er Geschenke, Zugunsten der Jüdin, die schließlich Geliebte wurde, fällige er auch Nachweis- und Weibeschäftigkeit zu 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und 100 RM. Geldstrafe. Die mitangeklagte Jüdin erhielt 11 Monate Gefängnis.

Der Wahlkomödie zweiter Teil

Memelvertreter protestiert bei den Signatarmächten — Neuwahlen in einem Wahlbezirk anordnet

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der Vertreter der Mehrheit der memelländischen Bevölkerung, Schulrat Meyer, Montag früh an die Abordnungen der Unterzeichnermächte des Memelabkommens in Genf Telegramme gerichtet. Die verantwortlichen Mächte werden in den Drahlungen darauf aufmerksam gemacht, daß der bisherige Verlauf der Wahl im Memelgebiet ergeben hat, daß verschiedene wichtige Bestimmungen des Wahlgesetzes sich als undurchführbar erwiesen haben. Die ordnungsmäßige Durchführung der Wahl sei überdies durch die Fälschung der Stimmzettellisten, die von der einseitig zusammengesetzten Wahlkreis-Kommission ausgegeben worden seien, sowie durch verschiedene Terrormaßnahmen und Schikanen der Wähler seitens der litauischen Polizei und einzelner Stimmbezirksvorstände gefährdet. Es wird die Sicherstellung einer verfassungsmäßigen Wahl verlangt.

Seit 8 Uhr früh wurde am Montag die Wahl im Memelgebiet fortgesetzt, soweit nicht in ganz kleinen Bezirken bereits die letzten Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten. In der Stadt Memel selbst herrschte auch am Montag von Anfang an in den Wahllokalen ein erheblicher Andrang; insbesondere in Arbeiterpartei war dieser Andrang groß. In Söderpille auf dem Nordzipfel der Kurischen Nehrung und dem Ort Dingken, den beiden kleinsten Wahlbezirken, wurde die Stimmabgabe bereits beendet, es wurde hundertprozentig gewählt. Etwas fremdmutig mutet es an, daß das Bündel mit den Wahlumschlägen von Söderpille, das am Sonntag Landesdirektor Anjas entgegennahm, am Montag in dem vorgezeichneten Raum im Direktorium nicht aufzufinden war. Man macht sich in den Kreisen der Einheitsliste Sorge über das Verschwinden dieses Bündels.

In einer Schule in Schmelz standen etwa 300 Menschen vor Beginn der Wahl wartend am Eingang, als plötzlich sieben litauische Schützen mit aufgepflanzten Bajonetten, die die litauischen Parteien bezeichnenderweise schwerbewaffnet zu

ihrem Schutze in den Keller des Wahllokals beordert hatten, versuchten, sich durch die Menge zu drängen, obwohl sie bequemer aus dem Hinterausgang hätten gehen können. Sie schlugen mit den Kolben wild auf die Wartenden ein. Zwei von den Schlägen getroffene Frauen stürzten beunruhigt zu Boden und waren nach Stunden noch nicht wieder zum Bewußtsein gelangt.

Bezeichnend für die litauische Stimmung ist es, daß den memelländischen Wählern verboten wurde, über die Wahl auch nur eine Zeile zu bringen, die über die Berichte der litauischen Telegraphen-Agentur hinausgeht. Dadurch sind die Wähler nicht in der Lage, von sich aus irgendeine Stellung zu dieser Wahl zu nehmen.

Die Wahlkreis-Kommission trat am Montagmittag in einer längeren Sitzung zusammen, um sich zunächst darüber schlüssig zu werden, was mit der Neuwahl in dem Bezirk Jugnoten-Wiegen werden soll.

In Jugnoten, einem Ort in diesem Bezirk, hatten Wonnern die Wahlurne zertrümmert und die Wahlzettel zerstört. Die Wahlkreis-Kommission beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären und Neuwahlen auf den 6. Oktober anzuberaumen. So wurde weiterhin beschlossen, den Wahlbezirk in die Orte Jugnoten und Wiegen zu teilen und mindestens 85 Wahlzellen aufzustellen. Am Sonntag, den 6. Oktober, wird hier also von 8 bis 20 Uhr nochmals gewählt.

Erstmalig erhielt am Montagvormittag auch das neuernannte Mitglied des Wahlkreis-Ausschusses Beilke die Mitteilung von dieser Sitzung und konnte auch daran teilnehmen, während ihm bisher von seiner Ernennung überhaupt nichts bekannt gewesen war.

Am Montag wurden mehrere junge Leute, die man über Nacht eingesperrt hatte, aus der Haft entlassen. Sie waren nur deshalb in Haft genommen worden, weil sie Wahlzettel beim Herausgehen von franken und gebrechlichen Personen geleistet hatten.

Gewalttät in Memel

Die bereits gemeldete Verletzung des Magistrats in Memel durch die litauische Staatschutzpolizei am Vorabend des Wahltages ist darauf zurückzuführen, daß litauischerseits vom Magistrat verlangt worden war, er solle für drei bis vierhundert Personen, die in der Zeit vom 1. September bis 27. September eingebürgert worden waren, Stimmzettel ausstellen. Der Magistrat vertrat demgegenüber den Standpunkt, daß diese Personen die Voraussetzungen für die Einbürgerung nicht erfüllten, und daß die Verletzung des Direktors am 31. des Wahltages unzulässig sei, da die betreffenden Personen erst nach Abschluß der Wählerliste bzw. nach Ablauf der Einspruchsfrist in den Wahllokalen gelangt seien. Der Magistrat hat deshalb in zwei Sitzungen diese Anträge abgelehnt. Darauf erteilte die Wahlkreis-Kommission dem Magistrat die An-

weisung, diese Befehlsungen auszustellen. Der Magistrat lehnte in einer sofort einberufenen Sitzung diese Anweisung ab, da sie

im Gesetz keine Stütze

finde und die Wahlkreis-Kommission zur Erteilung von Anweisungen nicht berechtigt sei. Am 28. September nachmittags, also am Vorabend der Wahl, beehrte daraufhin Landesdirektor Anjas zusammen mit Landesrat Döries mit Hilfe der Volkshilfen Polizei den Magistrat, entloh den Wahlkreisleiter Staatspräsidenten Butkus seines Amtes und erklärte ihn für verhaftet. Döries wies ein Schreiben des Direktors vor, wonach er zum Kommissar für die Erteilung der Wahlzettel bestellt worden sei. Wodurch stellte er die erwähnten drei bis vierhundert Stimmzettel aus, auf Grund deren die betreffenden Personen unbehindert an der Wahl teilnehmen können.

„Sie“ oder „Du“?

Eine Anregung im „Deutschen Handwerk“

Berlin, 1. Okt. Im „Deutschen Handwerk“, dem Organ des Reichsbundes des Deutschen Handwerkes, wird die Anregung zur Erörterung gestellt, den Handwerkerlehrling künftig mit „Sie“ anzuzureden. Diese scheinbar unwichtige Frage sei nicht unwichtig, wenn man bedenke, daß der junge Mensch in enger Fühlung mit seinem Meister drei bis vier Jahre lang seine Arbeit lerne. In dieser Zeit müsse der Lehrling handwerklich und menschlich zum geschäftsmäßigen Handwerker und Menschen erzogen werden.

Bei dieser Erziehungsarbeit spiele aber die Ehre des jungen Menschen die Hauptrolle. Gerade das „Du“ sei es, das dazu verleihe und vertrete, zur Erziehung und Persönlichkeitsbildung die härteste Zucht einzuschalten. Das „Sie“ werde dem Meister immer das Gefühl „vom Meister zu seinem Schüler“ geben; denn der Lehrling solle tatsächlich Meisterschüler sein. Der Meister müsse in seinem Verhalten immer den späteren Berufshelgen sehen und nicht den Handlanger oder Handarbeiter des Handwerksproletariats vergangener Zeit. Mit dem „Du“ seien auch schnell alle die Ausdrücke verbunden, die dem Lehrling bei Gelegenheit des Vergers von Meister und Gesellen anzureufen werden.

Entgeltbücher für die Heimarbeit

Berlin, 1. Okt. Die Sondertrennhänder der Heimarbeit und die Trennhänder der Arbeit haben für die ihnen hienächst unterstellten Zweige der Heimarbeit einschlägige Bestimmungen über die Führung und Bestimmung der geschäftlich vorgeschriebenen Entgeltbücher für die in Heimarbeit Beschäftigten erlassen.

Jeder in Heimarbeit Beschäftigte — zu denen auch die gleichgeschlechtlichen und die gleichgeschlechtlichen Hausgewerbetreibenden mit mehr als zwei fremden Hilfskräften (Betriebsarbeitern) gehören, wenn für sie durch den Trennhänder vorgeschriebene Entgeltbücher mit dem Sichtvermerk des für den in Heimarbeit Beschäftigten zuständigen Arbeitsamts sein. Die Beschaffung und Ausfüllung der Entgeltbücher sowie die Herbeiführung des Sichtvermerks, obliegt dem Heimarbeit ausübenden Auftraggeber. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß nach Abschluß des ersten Entgeltbuches auch alle weiteren für den in Heimarbeit Beschäftigten auszufüllenden Entgeltbücher mit dem Sichtvermerk des zuständigen Arbeitsamts versehen sein müssen. Entgeltbücher ohne den amtlichen Sichtvermerk entsprechen nicht den gesetzlichen Vorschriften. Bei Nichtbefolgung der gesetzlichen Bestimmungen ist ein Strafverfahren nach den gesetzlichen Vorschriften zu erwärtigen.

Erntedanktag 1935

Die Organisationsleitung Bückeburg teilt mit: Entgegen anderslautenden Nachrichten ist die Anmeldung von Teilnehmern zu Sonderzügen nach dem Bückeburg nicht abgeschlossen. Volksgenossen, die am 6. Oktober am Staatsamt auf dem Bückeburg teilnehmen wollen, wenden sich sofort an die nächste Parteileitung, die ihnen dann sofort Sonderzugkarten besorgt.

NSD-Mann nicht Aufsichtsperson

Eine Ehrengerichts-Entscheidung

Das Soziale Ehrengericht für den Freudenbergrich Mitteldeutschland hatte sich in einem Fall zu befassen, in dem der Angeklagte, der Obmann der NSD war, einem Verleumdungserklärung verlegt hatte. Obwohl das Gericht diese Handlungswaise scharf mißbilligte, mußte es doch feststellen, daß der Beschuldigte nicht als Aufsichtsperson gehandelt habe. Als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Betriebszelle im Betriebe hatte er die Aufgabe, die sozialpolitischen Anordnungen der Geschäftsführung wahrzunehmen, den Betrieb mit nationalsozialistischem Gedankengang zu erfüllen und ihn vor dem Nationalsozialismus feindlichen Unterbreiten zu bewahren. Die Eigenhaft einer Aufsichtsperson hatte er dadurch nicht erlangt.

Mitteilung der Reichskammer der bildenden Künste

Berlin, 1. Okt.

Auf Grund verschiedener Anfragen in der letzten Zeit bezieht Veranlassung, auf die Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste betr. die Veranstaltung von Kunstausstellungen und Kunstwerken vom 19. April 1935 hinzuweisen, die auf Grund des Reichskulturkammergesetzes und seiner Durchführungs-Verordnungen erlassen ist.

Danach unterliegt jede Veranstaltung von Kunstausstellungen und -werken der Genehmigung des Präsidenten. Diese Bestimmungen sowie die in Paragraph 8 der Anordnung festgesetzten Bestimmungen zwischen Veranfallern und Ausstellern und ferner die Versicherung der angelegten Werke auf Kosten der Reichskammer sind im Interesse der Künstler getroffen. Es kann daher nicht gebildet werden, daß Angehörige der Reichskammer der bildenden Künste Kunstausstellungen oder -werke beschaffen, die nicht durch den Präsidenten genehmigt worden sind. Darüber, ob eine solche Genehmigung ausgesprochen ist, hat sich jedes Mitglied der Kammer in Zweifelsfällen bei dem Veranstalter oder zuständigen Landesleiter zu unterrichten.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Verkaufsausstellungen von Kunstwerken in Restaurationsbetrieben, Kaffeehäusern sowie in allen Geschäften, unterliegt sind, die nicht der zuständigen Fachgruppe Kunst- und Antiquitätenhändler der Reichskammer der bildenden Künste angehören oder auf Grund des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I, S. 797) ausdrücklich von der Zugehörigkeit zur Reichskammer der bildenden Künste befreit sind.

Wer den Vorschriften der erwähnten Anordnungen Mißwiderhandelt, wird gemäß Paragraph 28 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes bestraft.

Eisenbahnunglück bei Valencia

Madrid, 1. Okt. Bei Valencia stieß ein vollbesetzter Triebwagen, der mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern fuhr, mit einem auf der Strecke ruhenden Eisenbahnwagen zusammen. Aus den Trümmern wurden 45 zum Teil schwer verletzte Fahrgäste geborgen. Eine Person ist nach der Entlassung ins Krankenhaus gestorben.

Rüffel zum Erntedanktag!

Am nächsten Sonntag ist Erntedanktag. Wieder werden Hunderttausende deutscher Bauern froh die Einbringung der Ernte festlich begehen...

Der Städter aber — feiert er den Erntedanktag mit gleichem inneren Erleben mit? In den Mauern seiner Häuser gefangen, in den Lauf seines Tagewerkes eingespannt...

Gerade wir in Sachsen fühlen tief die Wichtigkeit der Ernte, die das Ergebnis gewissenhafter und mühevoller Bauernarbeit ist. Sachsen ist überwiegend Industrie- und doch auch Landwirtschaftsland...

Mit ganzem Herzen darf und soll auch der Städter den Erntedanktag feiern. Auch er nimmt Anteil an dem Ringen des Bauern um die heuliche Nahrungsreife...

Dresden

Festabend im Rathaus

Der Deutsche Jugendklub Dresden, der in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiert, hatte aus diesem Anlaß die Teilnehmerinnen des 9. Kongresses des Internationalen Jugendklubs...

Oberbürgermeister Förner hieß als Hausherr die Gäste willkommen. Er hob den Charakter Dresdens als Musik- und Fremdenstadt hervor und wies auf die glanzvolle Aufführung der „Alba“ am 28. 9. hin...

Tann folgte eine Reihe von künstlerischen Vorträgen. Adeline Krauß (sonst bekannt als Weisterlin im 10. Meter-Lauf) trug Verse von Bach und Brahms vor...

Jubiläum. Auf 25 Jahre Arbeit als Kirchenmusiker kann am 1. Oktober Kantor Paul Walde an der Hof- und Prospektkirche Dresden zurückblicken. 1909 erhielt er das Reisezeugnis des Agl. Konservatoriums...

Todesfall. Einer der bekanntesten Rechtsanwölfe Dresdens, Dr. Heinrich Hoffmann, ist am Sonnabend einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbenen erkrankte sich in weitesten Kreisen Dresdens höchstens Hoffmanns...

Von der Maschinenbau-Schule Dresden. Die Ingenieur-Klassen der Maschinenbau-Schule Dresden, bestanden am 22. September die mündliche Prüfung für die Aufnahme in die Maschinenbau-Schule Dresden...

In den Ruhestand trat nach Erreichung der Altersgrenze am 1. Oktober Herr Ludw. Fischer von der evang. Dreikönigskirche. Er hat seit 1900 in der Dreikönigsgemeinde gewirkt.

Schützengilde Landsmannschaft. Dienstag, 1. Oktober, 20 Uhr Monatsversammlung im Zwingererschloßchen.

50-jähriges Militärdienstjubiläum. Am 1. Oktober befehlt der Generaloberstabsarzt a. D. Dr. Stoch sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum...

„Offenes Singen“ im Stallhof. Der Sängerkreis 1 Dresden ladet alle gefangenen und freigesetzten Soldaten ein. Das Singen findet am Mittwoch, dem 2. Oktober 1935, 19.30—20.30 Uhr statt...

Der Gesellschaftsabend des St. Benno-Gymnasiums Dresden findet, wie bereits berichtet, am Mittwoch, 2. Okt., 20 Uhr, im Bellevue, Frühliche Terrasse, statt...

Der kath. Kunstkreis Dresden hält am Mittwoch, den 9. Oktober, im Foyer-Saal des Bellevue einen Bildervortrag. Dr. Josef Müller von der Städtischen Kunstflammanstalt...

Abgabe von Milch. Das Gewerbeamt weist darauf hin, daß vom 1. Oktober 1935 ab die Abgabe von Milch in offenen Verkaufsstellen sowie das Zutragen von Milch an Werktagen im Stadtbezirk Dresden erst von 7 Uhr gestattet ist...

Die Ziehung der 3. Weiber Kinderheim-Geldlotterie findet am 5. Oktober statt. Der Ertrag der Lotterie dient zum weiteren Ausbau des Sächsischen Kinderheims...

Dresdner Polizeibericht

Einbrecher in der Fabrik. Ein an der Falkenstraße gelegener Fabrikbetrieb wurde in der Nacht zum Sonnabend von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe, die von einem Nachbargrundstück aus durch das Dach in die Räume eingedrungen waren...

Großhain. Todesopfer der Arbeit. Im Eisenwerk Gröblich der Mitteldeutschen Stahlwerke verunglückte der Arbeiter E. aus Rindrich tödlich. Durch einen ins Rollen gekommenen Eisenbahnwagen wurden zwei Schloßschäfte gegeneinander gedrückt...

Wien. Die kath. Pfarrgemeinde beging die 67. Wiederkehr des Wehltages ihres heiligen Gotteshauses am Sonntag in einer eindrucksvollen Feier. Ein Festkonzert wurde abgehalten, das der Kirchenchor unter Leitung von Karl Göblich durch den Vortrag der Messe in F-Dur op. 10 von Karl Penzance umrahmte...

Freiberg. Stellmacher und Wagenbauer tagen. Am Sonntag fanden sich die sächsischen Wagenbauer und Stellmacher in Freiberg zu einem Bezirksfest zusammen. Bezirksvorsitzender Dreher sprach über das Thema „Die Arbeitsarbeit im Beruf“...

Haberberg. Als nachts der in Grobtrübsdorf wohnhafte Kleinrentner Burkhardt mit dem Rade von Radeberg nach Grobtrübsdorf fuhr, blieb er mit einem Lastkraftwagen zusammen. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht...

Dresdner amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist am 28. 9. eingetragen worden: Blatt 8861, Württemberg-Baren-Einkaufs-Berein Württembergischer in Dresden: Die Generalversammlung vom 19. September 1935 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von zwei Millionen vierhundertsechszehntausend Reichsmark auf zweihundertvierzigtausend Reichsmark beschlossen...

Trauerfeiern in den Schulen am 2. Oktober

Am 2. Oktober d. J., 10 Uhr, findet im Gegenwart des Führers und Reichsorganizers, des Reichsorganizers, der Oberbefehlshaber der drei Waffen, des Reichsorganizers des Innern sowie zahlreicher Ehrengäste die feierliche Überführung des Sarges des verewigten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg in die im Tannenberg-Nationaldenkmal neu geschaffene Gruft statt...

Amstlicher Taschenfahrplan. Die vom 6. Oktober 1935 bis zum 14. Mai 1936 gültigen Winterausgaben des „Amtlichen Taschenfahrplans für Dresden und Chemnitz“ sind wieder erschienen. Der reichhaltige Taschenfahrplan für Dresden gibt erschöpfende Auskunft über alle Linien des Reichsbahnbezirks Dresden und umfaßt ferner einzelne angrenzende Linien von Bayern, Thüringen, Preußen und der Tschechoslowakei...

Aus dem Dresdner Kunstleben

Orchestrale Schule der Sächsischen Staatskapelle. Der 10. Studienabend der Abteilung „Opernschule“ im großen Saal der Dresdner Kaufmannschaft am Montagabend war der Aufführung von Szenen aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini gewidmet. Die Spielleitung hatte Opernschulleiter Dr. W. Stagemann übernommen...

Konservatorium zu Dresden, Hochschule für Musik und Theater. Am Freitag, dem 4. Oktober 1935, abends 8 Uhr, findet im Albert-Theater eine Wiederholung der Studien-Aufführung „Tosca“ in gleicher Besetzung statt...

Dresdner Lichtspiele

Universum: 4, 6.30, 8.45; Ich liebe alle Frauen (A. Kienast). Ufa-Palast: 4, 6.15, 8.30; Ein idealer Gatte (L. V. Diehl). Ull: 4, 6.15, 8.30; Patsche kommt das Glück zu Dir. Capitol: 4, 6.15, 8.30; Der Vogelwürger (W. Albach-Rega). Prinz-Theater: 4, 6.15, 8.30; Einmal um die Welt (M. Dietrich). Zentrum: 3, 5, 7, 9; Die spanische Tänzerin (Marlene Dietrich). Kammerlichtspiele: 4, 6.15, 8.30; Das Einmaleins der Liebe. WZ: 4.30, 6.30, 8.30; Die Mutter der Kompanie (W. Kersch). National: 4, 6.15, 8.30; Nacht der Verwandlung (G. Fredrich). FilL: 6, 8.30; Eifelotte von der Wiala (H. Müller). Gloria: 6, 8.30; Stradivari (E. Schmitz).

Der nationalsozialistische Staat hat dem deutschen Bauern die Sicherung seiner Scholle gebracht. Dafür ist er dem Führer zu Dank verpflichtet. Er erneuert seinen Dank auf dem Erntedanktag 1935.

Baugenehmigungen in Dresden vom 23. bis 28. September

Neufamilien-Wohnhaus, Stübelsallee, Flurstück 50 u; Bauherr: Heinz Otto, Architekt, Maschwitz 5. — Einfamilien-Wohnhaus, Lauenroderstraße 40, Flurstück 75; Bauherr: Kurt Schmidt, Planik, Schuchstraße 2. — Zweifamilien-Wohnhaus, Thelerswiler Straße, Flurstück 55; Bauherrin: Elfa Werschel, Fischer, Flöhstraße 23. — Einfamilien-Wohnhaus, Kaufmännische Straße, Flurstück 327; Bauherrin: Mathilde Hoffmann, Röhlsdorfer Straße 47. — Einfamilien-Wohnhaus, Liebigstraße, Flurstück 442; Bauherr: Friedr. Dohar Wolf, Geschäftsführer, Eisenbahnstraße 10. — Sechsfamilien-Wohnhaus, Flurstück 307 c; Bauherr, Bauleiter und Ausführender: Bruno Meyer, Baugewerke, Rennersdorfer Straße 10. — Sechsfamilien-Wohnhaus, Roquettestraße, Flurstück 77 k; Bauherr: Gustav Schmidt, Tischlermeister, Gottfried-Keller-Straße 9. — Sechsfamilien-Wohnhaus, Döhnerstraße, Flurstück 281 a; Bauherr: Felix Hoffmann, Neudorf; zult. Bevollm. Walter Meißner, Architekt, Vobisstraße 11 b; Zweifamilien-Wohnhaus, Otto Ludwig-Straße, Flurstück 223 c; Bauherr: W. Otto Hauswald, zult. Bevollm. Interzonen- und Baugemeinschaft Dresden-Wachwitz, Königbrücker Straße 117. — Zweifamilien-Wohnhaus, Otto-Ludwig-Str., Flurstück 230 b; Bauherr: Wilhelm Strahnenberg, zult. Bevollm. Interzonen- und Baugemeinschaft Dresden-Wachwitz, Königbrücker Straße 117. — Zweifamilien-Wohnhaus, Hubertstraße, Flurstück 283 b; Bauherrin: Anna Werschel, Claus, Reinhardtstraße 11. — Anbau Grobshainer Straße 130/132, Flurstück 656; Bauherr: Edmund Ruff, Fabrikbesitzer, Grobshainer Straße Nr. 130/132. — Anbau Grobshainer Straße 93, Flurstück 442 a; Bauherr: Clemens Schumann, Fleischhahndressier, Kesselsdorfer Straße 118; Bauleiter und Ausführender: Richard Schumann, Baumeister, Kesselsdorfer Straße 118.

Leipzig

Zum Militärattaché in Budapest ernannt wurde mit Wirkung vom 1. Oktober Oberst Erich Friederici, der bisher Kommandeur des Inf. Regts. 11 und Kommandant von Leipzig war. Oberst Friederici hat sich in dieser Stellung die Sympathie aller Kreise der Leipziger Bevölkerung zu erwerben gewußt. — Erich Friederici wurde am 21. 12. 1885 in Timmenborn (Ostf.) geboren. Am 8. 3. 1905 trat er als Fahnenjunker in das J. M. 103 in Pautzen ein. 1906 wurde er Leutnant, 1913 Oberleutnant und Regimentsadjutant. Während des Krieges war er Hauptmann und Kompanieführer einer RONA, Adjutant der 63. Inf. Brigade, Generalstabsadjutant bei der 32. und 24. Inf. Division und 1. Generalstabsadjutant der 53. Reserve-Division. Nach dem Kriege arbeitete er etliche Jahre im Reichswehrministerium; 1923 wurde er Kompaniechef der 3. Komp. des J. M. 6 in Schwerin. 1925 wurde er als Major in den Generalstab des Infanterie Führers 2, 1927 in den Generalstab der 4. Division versetzt. Als Oberleutnant erhielt er im Februar 1930 das 3. Bataillon des J. M. 1 in Gumbinnen. Nach Leipzig kam Friederici 1930 als Oberleutnant beim Stabe des J. M. 11; am 1. 10. 1931 übernahm er dieses Regiment als Kommandeur. Am 1. 12. 1932 wurde er zum Oberst befördert, am 1. 10. 1933 zum Kommandanten von Leipzig ernannt.

Vor zwanzig Jahren, am 1. Oktober 1915, war der Umbau des ehemaligen Thüringer und Magdeburger Bahnhofs zum Hauptbahnhof Leipzig vollendet. Die ersten Pläne zur Schaffung eines Zentralbahnhofs für Leipzig waren schon 40 Jahre vorher erworfen worden. Mit 250 Kilometer Gleislänge und 1500 Weichen ist der Leipziger Hauptbahnhof noch heute der größte Bahnhof Europas. Seit 1. Oktober 1934 ist auch die Verwaltungseinheit im Hauptbahnhof Leipzig durchgeführt; der gesamte Hauptbahnhof untersteht seit diesem Zeitpunkt der Reichsbahndirektion Halle.

Warnung. In anderen Städten ist ein ansehnlicher Bestand des Reichsflugschuhbundes bei verschiedenen Personen aufgetreten und hat Aliegebücher zum Kauf angeboten. Er ließ sich unter dem Versprechen, die bestellten Bücher in den nächsten Tagen zu liefern, Anzahlungen im Betrage von 3,50 RM. geben. Eine Forderung der Bücher ist nicht erfolgt. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Durch leichtsinnigen Umgang mit Spiritus ereignete sich Montag, gegen 14.30 Uhr, in der Salzstraße in Markranstädt ein schwerer Unfall. In einen Grubenherd gab die Ehefrau M., nachdem die Grube bereits angebrannt war, Spiritus. Dabei entstand eine riesige Stichflamme, die die Kleider der 15 Jahre alten Tochter erfaßte. In dem gleichen Augenblick explodierte die gefüllte Spiritusflasche und legte die Kleider der Frau in Brand. Erleuchtet warf die Frau die brennende Spiritusflasche in das Schlafzimmer, so daß auch noch ein Stubenbrand entstand. Hinzueilende Hausbewohner löschten den Stubenbrand und brachten die beiden schwer verletzten Frauen zum Arzt, der ihre Ueberführung in das Zwenhauer Krankenhaus anordnete.

Fremde n. Unlust. Das Winterfest am Sonntag hatte einen sehr guten Verlauf zu verzeichnen. Mehr als 20.000 Volksgenossen aus ganz Mitteldeutschland weilten an diesem Tage in Freudenau und Umgebung. Der Umsatz an Wein dürfte an diesem Tage mehrere 10.000 Liter betragen haben.

Greiz. Einbrecherbande dingfest gemacht. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Einbrecherbande hinter Schloss und Riegel zu bringen, die in letzter Zeit in Greiz und Umgebung ihr Unwesen trieb. Der Anführer dieser Bande ist der bereits vorbestrafte Erich Mähler. Die Bande hatte es besonders auf Kleider- und Lebensmittelräden abgesehen. Die Wohnung des Mähler alld einem weelerischen Pferdehändler. Seine Helfer waren sein Bruder und ein gewisser Eduard Gärtner, die ebenso wie eine Frau Feldbediente leisteten. Insgesamt konnten der Bande bisher 28 Einbruchsbestehle nachgewiesen werden.

Dessau. Das Friedrich-Gymnasium beugte am Sonntag hier die Feier seines 150-jährigen Bestehens.

Wolkenburg. Frische Erdbeeren im Herbst. Ein hiesiger Gärtner konnte dieser Tage noch ein Pfund reifer Erdbeeren ernten. Auch in Rangeneuba-Cherhain konnte ein Gartenbesitzer eine zweite Erdbeerernte halten.

Südwest-Sachsen

Chemnitz. Jubiläum Der Kirchenmusikdirektor Meinel beugte am 1. Oktober sein 40-jähriges Amtsjubiläum als Kantor und Organist. Er ist Leiter des Kirchenchores an St. Marius, der gleichzeitig sein 40-jähriges Bestehen feiert.

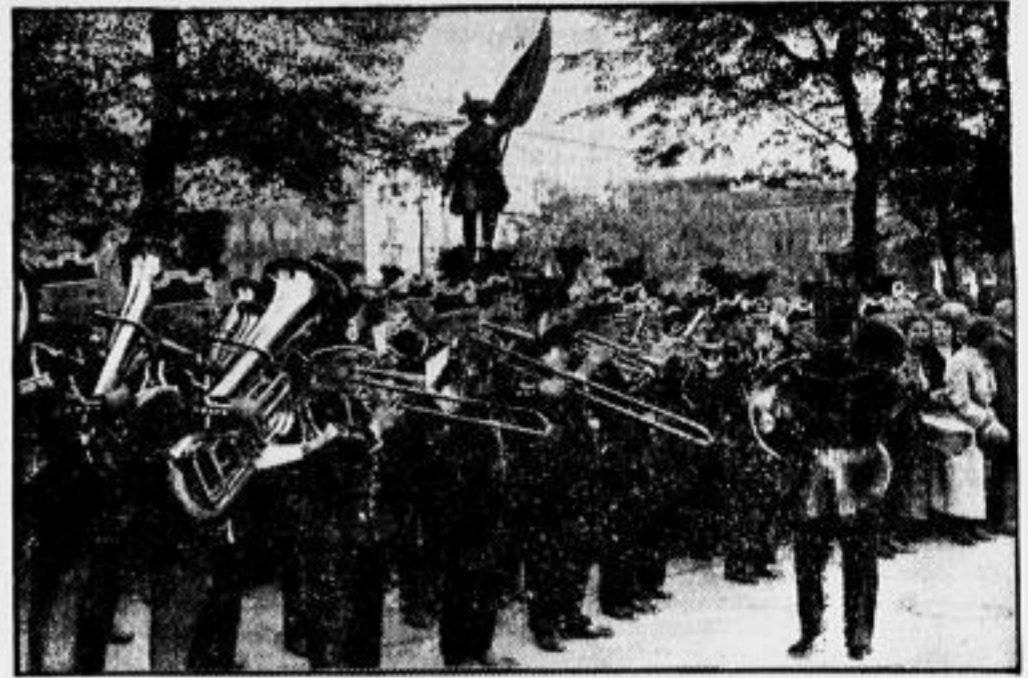
Chemnitz. Ihr 75-jähriges Bestehen kann am 1. Oktober die Waisenschule, die älteste Volkshochschule von Chemnitz, feiern. Am Jubiläum finden ein Festakt und eine Wiedersehensfeier ehemaliger Schüler statt.

Glauchau. Töblich überfahren. Am Montagvormittag lief auf der Hauptstraße in Gerodetz der dreijährige Sohn des Friseurs Talhensberger in einen auswärtigen Lastkraftwagen und wurde überfahren. Der verunglückte Knabe war auf der Stelle tot.

Glauchau. Durch die Unvorsichtigkeit eines Autofahrers kam hier ein noch unbekannter Radfahrer ums Leben. Ein 32 Jahre alter Glauchauer Einwohner hatte sich ein Auto geliehen und war mit diesem von Niederschind-

Gäste aus dem Erzgebirge in Berlin

In der Reichshauptstadt wurde, wie berichtet, mehreren tausend Volksgenossen aus dem Erzgebirge durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gelegenheit gegeben, die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt in Augenschein zu nehmen. Unser Bild zeigt wie eine Kapelle erzgebirger Knappen ein Volksgesang unter den Linden veranstaltet. (Atlant, W.)



maus nach Glauchau gefahren. Auf der Zwickauer Straße stieß er mit einem Planier Kraftwagen zusammen, der erheblich beschädigt wurde. Ein kurzes Stück weiter streifte er einen Radfahrer, der glücklicherweise unverletzt blieb. An der Brücke über die Muldenflutrinne fuhr das Auto auf einen Sandhaufen, geriet wieder auf die Straße und stürzte um. Dabei wurde ein Radfahrer umgerissen und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Der Kraftfahrer wurde in Haft genommen.

Zwickau. Amtseinführung. Am Sonnabend wurde der neue Vorsteher des Finanzamts Zwickau-Stadt, Oberregierungsrat Wign, durch den Landesfinanzamtspräsidenten Sobbe feierlich in sein Amt eingeweiht.

Zugau. 75. Geburtstag. Bergwerksdirektor i. R. Max Klöden vollendete in körperlicher und geistiger Frische das 75. Lebensjahr.

Der Tod im Schacht

Delonitz i. E. 1. Okt. Auf der Gewerkschaft Deutschland ist der Zimmerling Theodor Kunz aus Ortmannsdorf tödlich verunglückt. Er wurde von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet und erlag, obwohl er bereits nach kurzer Zeit geborgen werden konnte, den erlittenen schweren Verletzungen. Er hinterläßt eine Frau und ein unmündiges Kind.

Aus aller Welt

Streik in einer Prager Motorradfabrik

Prag, 1. Okt. Wie der Telegraph meldet, sind bei der Prager Motorradfabrik Jonech 800 Arbeiter wegen verletzender Behandlung des Betriebsausschusses und fruchtloser Entlassung des Vorstehenden durch die Betriebsverwaltung in den Streik getreten. Im Laufe des Sonntag erhielten alle 800 Arbeiter Entlohnung mit der Aufforderung, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen; doch war am Montag früh kein einziger Arbeiter erschienen.

Verkauf eines Erbhofes nicht genehmigt

Berlin, 1. Okt. Der Besitzer eines Erbhofes in der Gemarhuna Braumbrecht wollte seinen Hof, der sich seit Generationen im Familienbesitz befindet, an einen Bauern aus Dithmarschen verkaufen. Auf Grund der Bestimmungen des Reichserbhofengesetzes wurde die Verkaufsgenehmigung jedoch nicht erteilt.

Trauring nach 20 Jahren wiedergefunden

Harburg, 1. Okt. Die Witwe Anna Gehren aus Lauenbrück im Landkreis Harburg hatte im Jahre 1915 beim Kartoffelroden ihren Trauring verloren. In diesem Jahre war das betreffende Grundstück wieder mit Kartoffeln bestellt worden. Der Zufall wollte es, daß Frau Gehren ihren Trauring bei der gleichen Arbeit wiederfand. Der Ring war noch sehr gut erhalten.

Vereidigung der saarländischen SA durch Stabschef Luhe

Saarbrücken, 1. Okt. Am 13. Oktober findet morgens um 10 Uhr die Vereidigung der sämtlichen saarländischen SA-Formationen durch den Stabschef Luhe statt.

Indem ich für die deutsche Zukunft kämpfe, muß ich kämpfen für die deutsche Scholle und muß kämpfen für den deutschen Bauern. Er gibt uns die Menschen in die Städte. Er ist die ewige Quelle seit Jahrtausenden gewesen, und er muß erhalten bleiben. Adolf Hitler.

Aus der Lausitz

Der Erfolg der Ausstellung „Mit-Lausitzer Kunst“

Bautzen, 1. Okt. Die Ausstellung „Mit-Lausitzer Kunst“, die am 30. Mai d. J. anlässlich der 300-Jahrfeier der sächsischen Oberlausitz eröffnet wurde und erstmalig alle hervorragenden Kunstwerke der Oberlausitz aus der Zeit von 1200 bis 1800 vereinigte, hat nunmehr nach zweimonatiger Verlängerung endgültig ihre Pforten geschlossen. Die Ausstellung war von rund 22.000 Personen besucht, was für die Oberlausitz einen hervorragenden Erfolg darstellt.

Das Jubiläum der Mönchswaldbaude

Bautzen, 1. Okt. In schlichter Weise feierte der Bauhener Gebirgsverein, der Begründer der Baude auf dem Mönchswald bei Berg, das 50-jährige Bestehen der genannten Baude. An der Feier beteiligten sich auch Vertreter verschiedener Vereine des Verbandes Lusatia (Gebirgs-, Wand- und Humboldtvereine).

Jittau. Opfer der Arbeit. Der Inspektoren Wd. Bräuner aus Weigsdorf, der im böhmischen Grenzgebiete Ausbesserungsarbeiten an einer Injektionspumpe ausführt, verunglückte dadurch schwer, daß der vor sich liegende Betonblock Bräuner stürzte in die Tiefe und trug außer erheblichen Kopfverletzungen einen Beinbruch davon.

Jittau, 70. Geburtstag. Der Großindustrielle Carl Neumann in Ruppertal-Formen und Senochel der Firma C. Neumann, die in Jittau ein großes Zweigunternehmen mit 800 Arbeitern unterhält, konnte am Freitag seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar, dessen Gesamtunternehmungen 200 Volksgenossen Arbeit gibt, erbat an seinem Geburtstag die durch die Inflation bis auf 60.000 Mark verfallene Carl Neumann-Stiftung um 300.000 Mark.

Kamenz. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich hier am Sonntagmorgen. Eine Stadt- und Nordstraße kreuzen sich in der Höhe der Baude auf dem Mönchswald. Ein Auto stürzte um, wobei die Ehefrau des Warrers Lehmann in Ohnmacht zusammenbrach und so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf starb.

Storcha. Jubiläum. Das 25-jährige Ortsjubiläum konnte am 29. 9. Warrer Georg Delan hier feiern. Aus diesem Anlaß wurden ihm mannigfache Ehrungen zuteil. Am Freitag erlaubte ihn die Schulland mit einem Glückwunsch, am Sonnabend gratulierte der Kirchenchor und der Gesangsverein. Am Montag fand im Hause des Jubilars eine Jubiläumssitzung der Mitglieder der wendischen Kreisversammlung statt. Diese herzliche Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung war der beste Beweis für die hohe Achtung, deren sich Warrer Delan erfreut. Während seiner Parochialtätigkeit waren die Kirchen geladen und die Orgel erneuert, ein Jugendheim gebaut und die Heilanstalt für das Gotteshaus erstellt worden. — Gleichzeitig konnte die Hausbaterin des Warrers, Marta Opitz, auf eine ununterbrochene 25-jährige Tätigkeit in dessen Diensten zurückblicken. Unter zahlreichen Glückwünschen erhielt sie aus diesem Anlaß ein anerkennendes Schreiben des Amtshauptmanns Dr. Sievert.

Sport

Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten

In der deutschen Vereinsmeisterschaft war bei den Frauen der Dresdner SC, der bisher mit 205 Punkten in der Reichswertung an der Spitze lag, von Eintracht Frankfurt übertrumpft worden. Die Frankfurterinnen erzielten bei einem Versuch vor acht Tagen 403 Punkte. Am Sonntag unternahmen die Frauen des DSC einen neuen Versuch, der von Erfolg gekrönt war, denn die Dresdnerinnen erreichten 412,75 Punkte, womit sie in der Reichswertung erneut an die Spitze gelangten. — Die Leistungen, die die Frauen des DSC vollbrachten, waren zum Teil hervorragend. In der 4x100-Meter-Staffel erreichten sie mit der Mannschaft Toebe, Krauß, Krüger, Weber die seit langer Zeit von keiner deutschen Vereinsstaffel erzielte Zeit von 49,3 Sekunden. Die besten Leistungen in den Einzelwettkämpfen lauteten: 100 Meter: Krauß 12,1 Sek.; 80 Meter Hürden: Krüger 12,3 Sek.; Speerwerfen: Krüger 41,82 Meter; Diskuswerfen: Krauß 40,08 Meter; Hoffmann 35,80 Meter; Hochsprung: Weber, Brüdner, Witt, Randsitt je 1,35 Meter.

Sächsische Rugbymeisterschaft

Die Spiele um die Rugbymeisterschaft des Saanes Sachsen nahmen am Sonntag ihren Anfang. Am ersten Spieltage trafen die Leipziger Mannschaften unter sich. Der USC Leipzig besiegte den SC. Marathon Leipzig überlegte mit 40:8 (17:0), dagegen gewann der SC. Thalsitz Leipzig nur knapp 7:8 (7:0) gegen die Sportfreunde Leipzig.

Florett-Mannschaftsfechten in Dresden

Zum dritten Male wurde in Dresden am Sonntag von fünf Mannschaften im Florett um den Staberoh-Wanderpreis gekämpft. Der Verteidiger des Preises, der Dresdner Ficht-Club, vermochte sich diesmal nicht durchzusetzen. Den Sieg trug der VfB Dresden ohne Niederlage mit 4 Mannschaftsiegen und 39 Einzeliegen vor dem TB. Gusts Raths Dresden (drei Mannschaftsiegen, 42 Einzeliegen), dem Dresdner FC (zwei Mannschaftsiegen, 35 Einzeliegen), der Turngemeinde Dresden (1 Mannschaftsiegen, 28 Einzeliegen) und dem Bauhner Ficht-Club davon, der in sämtlichen Treffen geschlagen wurde und nur 18 Einzeliegen errang.



Wahltag in Memel

Für die deutsche Einzelkiste wurde, allem litauischen Terror zum Trotz, am Wahltag in eindrucksvoller Weise mit Plakatmärschen geworben. (New York Times, W.)

Die Brüder vom blauen Mond

(Die Achillesdose)

Roman von Franz Karl Wagner

Copyright by Langen-Müller, München

(Nachdruck verboten)

82. Fortsetzung.

„Wir hätten das auch allein erledigen können“, brummte César Monti. „Aber ich begreife Echaque in der letzten Zeit nicht. Er ist jetzt öfter von einer geradezu lächerlichen Vorwitzigkeit. Wir haben doch schon andere Dinge allein ausgeführt.“

„Sprich nicht soviel“, verwies ihn César Monti. „Philippa läutet schon.“

Tatsächlich hatte Frau Braun schon die Tür geöffnet. „Was wollen Sie von mir?“ fragte sie, ohne Philippa zum Eintreten aufzufordern.

„Ich habe mit Ihnen dringend zu sprechen, Frau Braun. Sie befinden sich in großer Gefahr.“

„Kommen Sie von meinem Mann?“

„Ja“, log Philippa, „er konnte Sie nicht selbst verständigen. Sie müssen sofort fliehen, denn der Polizeipräsident will gegen Sie einen Haftbefehl erlassen.“

Frau Braun wurde blaß. „Kommen Sie rasch herein“, forderte sie nun das Mädchen an.

Sorglos durchquerte Frau Braun das Wohnzimmer und öffnete eine zweite Tür. Sie hatte nicht bemerkt, daß Philippa die Klinke der Eingangstür wieder heruntergedrückt hatte und die Tür nun offen stand.

„Nehmen Sie rasch die notwendigen Sachen in eine kleine, unauffällige Handtasche, nehmen Sie Ihren Schmuck und alles Geld. Sie haben höchstens ein paar Stunden Vorwarnung, aber wenn Sie diese geschickt ausnützen, können Sie der Polizei entweichen.“

„Aber mein Mann“, schluchzte Frau Braun, „ich will nicht ohne ihn fort.“

„Hoffen Sie sich“, tröstete sie Philippa, „der „Große Chef“ wird ihn schon schützen.“

Während er sprach, trat ein Mann in Frau Brauns Zimmer und sagte: „Kann ich Ihnen denn trauen, vielleicht wollen Sie mich in eine Falle locken?“

Philippa schloß das Blut in die Wangen, und sie mußte sich abwenden, um sich nicht zu verraten.

„Warum zweifelst du an meinen Worten? Ich habe den Auftrag erhalten, Sie zu warnen, weil Ihnen Gefahr droht.“

„Aber ich bin nicht so überzeugt, daß es gerade die Polizei ist, die mir gefährlich werden kann“, lautete die Entgegnung Frau Brauns. Sie blinzelte ihre Stimme. „Ich habe so Angst, seit Frau meines Mann verdächtigt, der „Große Chef“ macht kurzen Prozeß in solchen Fällen. Aber mein Mann wird sich zu wehren wissen, und auch ich bin gefaßt, daß...“

Sie konnte nicht zu Ende sprechen. César Monti war mit einem Sprung hinter ihr und presste ihr ein Stück Watte, das mit Keßler getränkt war, auf den Mund. Dann trat er mit Unterstützung Noels auf einen Divan und legte sie nieder.

Philippa erschauerte. „Braucht ihr mich noch?“ flammelte sie.

„Nein“, antwortete ihr Bruder, „schau, daß du an die Luft kommst, du siehst aus wie ein Gespenst.“

„Ihr werdet der Frau nichts tun?“

„Nein, so geht schon.“

William Noel kniff ein Auge zusammen. „Es wäre besser, der „Große Chef“ ließe seine Schwester ganz aus dem Spiel.“

„Warum, was willst du damit sagen?“

„Na, die ist doch noch lange nicht so abgedröhrt wie wir, und wenn sie einmal einem tüchtigen Polizisten in die Hände fällt, der ihr sehr ins Gewissen redet, plaudert sie doch.“

„Jan hatte sie verhaftet, und mußte sie wieder freilassen, Philippa ist ein geschicktes Mädel.“

„Wenn ein Mädel in einen Mann verhasst ist, taugt sie nicht mehr für unsere Geschäfte.“

„Wir ist Bill auch nicht gerade sympathisch, doch er ist ein stiller Bursche. Auch dabei der beste Chauffeur... Aber still jetzt, ich glaube, das Frauentzimmer kommt zu ihm. Wir werden ihr noch eine Portion zu riechen geben.“

César Monti nahm eine kleine Flasche und hielt sie Frau Braun, nachdem er den Glasköbel entfernt hatte, unter die Nase. „So, nun hat sie auf eine Stunde genug.“

Dann machte er sich an eine gründliche Untersuchung der Wohnung.

Etwas später trugen zwei Männer einen länglichen Koffer über die Treppe. Der Portier erhielt ein gutes Trinkgeld und half ihnen, den Korb im Auto zu verladen.

„Frau Braun will verzeihen...?“ fragte er mit höflicher Neugierde.

„Ist schon verzeiht mein Lieber“, entgegnete Noel. „Der Korb wird ihr nachgeschickt.“ Und er lachte dröhnend über diesen Wit.

★

Sergeant Braun war in seine Frau verzückt verliebt. Und diese Liebe hatte unverändert von dem Tage an gedauert, wo er zum ersten Male das hübsche Tänzlein auf der Bühne sah. Braun war damals in Jülich, und wußte, daß er elegant genug aussah, um auf ein Mädel vom Theater einzugehen. Er kaufte ein paar Blumen und landete sie ihr mit der Bitte, sie nach der Vorstellung am Bühnenausgang erwarten zu dürfen, in die Garderobe.

Vela Cron, so lautete der Bühnennamen seiner späteren Gattin, war ein kluges Mädchen und ließ prinzipiell keine Gelegenheit vorbeigehen neue Bekanntschaften zu machen. Nicht weil sie vielleicht leichtsinnig war, im Gegenteil, die Männer hatten bei ihr wenig Glück, sondern weil sie die erste günstige Gelegenheit ergreifen wollte, um ihrer Zukunft eine sichere Basis zu geben.

Nun, Herr Braun war zwar lange nicht das große Glück, von dem alle hübschen, aber sonst unbedeutenden Weiber träumen, aber er war wenigstens ein Mann, der ein gesichertes, wenn auch bescheidenes Einkommen hatte, und überdies ganz ritterlich ansah. Zwar hatte der Gedanke, einen Menschen zu heiraten, dessen Aufgabe es war, Stundenlang an einer vertikal gerichteten Ecke zu stehen und abwechselnd die Arme zu heben und zu senken, um die Kolonnen der Automobile und Fußgänger in Ordnung zu halten, auch für Vela Cron trotz ihrer praktischen Lebenseinstellung nicht viel Verlockendes an sich. Doch als sie dies ihrem neuen Bekannten sehr vorsichtig, um ihn nicht zu verletzen, zu verstehen gab, beruhigte er sie. Er war kein gewöhnlicher Straßenpolizist, sondern machte in der Detektivabteilung Dienst. Dort waren das Gehalt und die Anwesenheitsmöglichkeit besser. Auch konnte man hin und wieder einen Anteil an einer Ernteteilung bekommen.

„Sie sind also Detektiv?“ fragte damals Vela interessiert. „Ja“, nickte er und erzählte ein paar Verbrechen nach, die er mit viel Phantasie ausgeschmückte Aufregung hörte Vela zu. Das gefiel ihr schon besser und als Sergeant Braun sie dann nach vier Wochen fragte, ob sie seine Frau werden wollte, fiel sie ihm glückselig um den Hals und sagte ja.

Sergeant Braun war sehr zufrieden in seiner Ehe. Für Vela schienen andere Männer nicht zu existieren, und er hatte nie Grund, auch nur zur geringsten Eifersucht. Er lachte, wenn er an die Korruption dachte, die viele Leute gegen das Bühnenleben hatten. Kein seine kleine Frau hatte alles abgeteilt, was an ihren früheren Beruf erinnerte bis...

Nun ja, sie liebte schöne Kleider und Schmuck. Aber schließlich, es freute ihn selbst, wenn er einem Kollegen begegnete, der erkrankt und voll Leid auf die hübsche, elegante Frau an seiner Seite blickte. Und so zögerte er nicht, Vela Wünsche zu erfüllen, auch dann nicht, als sie seine finanziellen Mittel zu übersteigen begannen.

Doch dies aber möglich war, dafür sorgte ein Zufall. Eines Tages wurde Sergeant Braun von einem Mann aus der Straße angesprochen, der ihn bat, einem Gästling eine ganz belanglose Nachricht zu bringen. Der Unbekannte bot dem Polizisten sofort einen außergewöhnlich hohen Betrag dafür, so daß Braun, obwohl es ein schweres Vergehen gegen die Dienstvorschriften war, einwilligte. Zwei Tage, nachdem er die Nachricht übermittelt hatte, war der Gesandene spurlos verschwunden.

Seit dieser Zeit konnte Sergeant Braun nicht nur alle Wünsche seiner Frau erfüllen, sondern monatlich noch eine hübsche Summe auf sein Bankkonto einzahlen. Nachdem er so eine Zeitlang zur Zufriedenheit seiner unbekanntem Dienstherrn gearbeitet hatte, wurde er eines Tages zu einem Manne geführt, der sich José Ortiz Echaque nannte und ihm eine ganze Nacht lang seltsame Dinge aneinanderreichte.

Als jedoch der Spanier am Schluß seiner Unterredung einen Scheck schrieb und dem Polizisten einen Brief auf die Summe maden ließ, warf Braun den letzten Rest seines Bedenkens über Bord und verteilte mit einem kleinen runden Emailbild, das auf weißem Grund einen blauen Mond zeigte, in der Tasche der Villa Echaques.

An all dies erinnerte sich jetzt der Sergeant, als er nach Hause eilte. Jan hatte deutlich zu ihm gesprochen, und wenn ihn der Inspektor nicht auf der Stelle verhaftet hätte, so war es nur deshalb, weil Jan wahrscheinlich hoffte, durch ihn auf eine Spur zu kommen. Braun war überzeugt, daß die Stunden seiner Freiheit gezählt waren.

Nun, er hatte diesen Augenblick immer vorausgesehen und seine Vorbereitungen getroffen. Schon seit langem war er im Besitz von zwei Fässern auf solche Namen, und in einer Garage hatte er einen kleinen schwarzen Zweiflügel einstellt. Denn er wußte aus Erfahrung, daß es geradezu Wahnsinn ist, wenn beständig verfolgte die Eisenbahn zur Nacht benutzen. Vela mußte das goldene Mädel ihrer Haare obern und diese schwarz färben, er würde die umgekehrte Prozedur mit Wasserstoff vornehmen. Dann konnten sie als harmlose Autoreisende mit fast hundertprozentiger Sicherheit annehmen, auf der Nacht unerkannt zu bleiben. Ingefallung wurde man zwar noch jedem Bekannten zu bleiben. Ingefallung wurde man zwar noch jedem Bekannten zu bleiben. Ingefallung wurde man zwar noch jedem Bekannten zu bleiben.

„Das hohe und verehrungswürdige Publikum wird eine Oper zu hören bekommen, wie eine solche noch nicht geschrieben ist und nicht geschrieben werden wird!“

Richard Wagner, Kapellmeister.

Nun, der gereifere Wagner hat dann sehr wohl bessere Opern als die damals hochgepriesene „Norma“ geschrieben — trotz dieser fähligen Prophezeiung.

Merkwürdigkeiten

Die Schuhfabrikation des Prinzen von Wales.

Selbstverständlich haben die großen Londoner Blätter dem Prinzen von Wales Sonderberichterstattung nachgeschickt, als er kürzlich nach Budapest reiste, um Ungarn einen Besuch abzustatten. Dieser Liebling seiner Nation ist, ob er es nun bewußt darauf anlegt oder nicht, ob er es will oder nicht, immer noch der „ungekrönte König der Herrenmode“. Und deshalb erregte er eine wahre Sensation, als er auf dem Hauptbahnhof in Budapest in einem Strohhut, einem grauen Flanellanzug, einem blauen Oberhemd, einer weißen Orschidee im Knopfloch und mit schwarzweißen Sportschuhen aus seinem Abteil stieg.

Besonders diese schwarzweißen Sportschuhe taten es aller Welt an, wie die Sonderberichterstattung ihren Zeitungen in großer Aufmerksamkeit mitteilte: eine halbe Stunde schon nach der Ankunft des „charming Prince“ konnte man auf den Hauptstraßen Budapests verschiedene Herren mit schwarzweißen Sportschuhen erblicken. Sie waren gleich vom Bahnhof aus in die ersten Schuhwarengeschäfte der Stadt geeilt und hatten deren Lager in schwarzweißen Sportschuhen geräumt. Nach wenigen Stunden waren in keinem Budapest'schen Geschäft mehr derartige Kreter aufzutreiben.

Knochenbruch, wenn er groß ist...

Der fünf Jahre alte, in London wohnende John Martin ist gewiß das unglücklichste Kind in ganz England. John hat nämlich so viele Knochen, daß er bereits 28 Knochenbrüche zu verzeichnen hatte. Einen Schlüsselbeinbruch erlitt er jüngst in dem Augenblick, als er kräftig spielte. Nicht einmal die Treppe darf er hinunterpringen, ohne seine Glimmerhose zu gefährden. Er wird buchstäblich in Watte gehüllt, um vor weiterem Schaden bewahrt zu bleiben.

Ein Schatz nach dem andern.

Im Keller eines alten Hauses in der an der Donau gelegenen rumänischen Stadt Turn-Severin wurde eine Kassette gefunden, in der sich Schmuckstücke und Wertgegenstände, die mehr als 200 Jahre alt sind, befanden. Noch wichtiger und wertvoller aber sind verschiedene Pläne und Aufzeichnungen, die die Kassette außerdem enthält und die sich auf vergrabene Schätze beziehen. Unter anderem entdeckte man ein Testament, das die Hebung der Schätze in friedlichen Zeiten vorsah, und was nennt das Testament merkwürdigerweise die Jahre von 1935 bis 1950. Unter den vergrabenen Schätzen soll sich auch ein Teil des Königsdiarjes der Dajler befinden. Die Behörden haben bereits Anordnung gegeben, daß mit den Ausgrabungen begonnen werde.

Hoch zu Ross aufs Standesamt.

In Birmingham im Staate Alabama erschien eines Tages vor dem Standesbeamten ein junges Brautpaar, das getraut werden wollte. Der Standesbeamte mußte den jungen Leuten aber seine Einwilligung verweigern, weil sie nicht wie gewöhnliche Menschen die Treppe hinaufgegangen und ins Zimmer getreten waren, sondern — hoch zu Ross. Sie hatten dabei schon verschiedene Einrichtungen zerstört, demoliert, denn die Pferde waren nicht gerade leicht zu nennen, und verlangten gar noch, daß der Beamte aufstehe, um ihnen das Ross zur Unterdrückung auf den Sattel zu reiten. Das ging dem Beamten über die Duldung, aber seine Weigerung, die Zeremonie zu vollziehen, erregte den Wütigkeit der Braut, daß er ihm einen Hieb mit der Reitpeitsche versetzte, sehr wahrlich — der Polizei in die Hände fiel, die der Beamte rasch informiert hatte.

Nelmahe ein Totschendel.

In den Verdacht, ein gefressener Totschendel zu sein, kam neulich ein gewisser Mr. C. J. Connell aus Wiltford in England, als er in einem fremden Hause die Treppe hinunterstürzte und die Hausbewohner, als sie dem Mann aufstehen, eine Unmenge von zum Teil sehr kostbaren Uhren in seinen Taschen entdeckten. Damen- und Herrenuhren, aus Gold oder Silber, zog man aus Rock- und Holentäschchen des Mr. Connell, und die Polizei war schon drauf und dran, diese Uhren zu konfiszieren.

als der Gestürzte aus seiner Ohnmacht erwachte und ob des Verdachtes, der auf ihm lag, laut zu lachen begann. Mr. Connell war nämlich Reiterer im Hauptberuf und beschäftigte sich nebstbei noch mit der Uhrmacherei. Die Uhren, die ihm zur Reparatur übergeben waren, mußte er, um seinen Hauptberuf nachkommen zu können, Reis bei sich tragen, und in seinen freien Minuten nahm er sie einzeln vor und überprüfte sie. Da er die Auftragsliste vorweisen konnte, mußte ihm die Polizei Glauben schenken.

Die unübertrefflichste aller Ueberr. Eine der ersten kaiserlichen Stationen in Warschau war Kiga, wo er unter Hofkapellmeister Wagner war und auch einen Gesangsverein leitete. Es ist nun noch gar nicht so lange her, daß man in der dortigen Theaterbibliothek einen Theaterzettel fand, der zum Benefiz des Kapellmeisters Wagner einlud. Wagner hatte dazu eine seiner Lieblingsoperen gewählt, und zwar „Norma“ von Bellini, und ließ in kräftigen Lettern dies schwarz auf weiß drucken:

„Das hohe und verehrungswürdige Publikum wird eine Oper zu hören bekommen, wie eine solche noch nicht geschrieben ist und nicht geschrieben werden wird!“

Richard Wagner, Kapellmeister.

Nun, der gereifere Wagner hat dann sehr wohl bessere Opern als die damals hochgepriesene „Norma“ geschrieben — trotz dieser fähligen Prophezeiung.

Abessinien's Kaiserin geht in die Wüste

Nächtliche Abreise — Die Karawane zur Danakil-Wüste

Wie in Addis Abeba bekannt wird, beginnt jetzt auch die kaiserliche Familie die Stadt zu räumen. Die Kaiserin hat in aller Stille, begleitet von der 14 Jahre alten Prinzessin Thal, die Hauptstadt verlassen.

Die Abreise der Kaiserin ging in strengster Geheimhaltung vor sich. Eine weite Strecke wurde in Richtung nach Osten mit dem Zug zurückgelegt. Hier aber wartete eine große Kamelkarawane auf die Kaiserin. Wie man erzählt, soll die Karawane in der Richtung auf die Danakil-Wüste abgegangen sein. Hier sollen sich gewisse Vorteile befinden, die in jüngerer Zeit durch Vulkanausbrüche besonders gefährdet wurden.

In Addis Abeba ist im Augenblick nur noch der Kaiser mit Prinz Mohammed, dem Lieblingskind des Regens, und mit dem Gährtigen Sohn.

Ueberraschend ist der Befehl gekommen, alle unerwünschten Elemente und jene Personen, deren Treue zum Regens nicht ganz sicher ist, in einem 3 w a n g o l a e r unterzubringen. Man ganz sicher ist, in einem 3 w a n g o l a e r unterzubringen. Man ganz sicher ist, in einer Zahl von etwa 50 000 bisher zusammengetrieben und in der Richtung auf Hale, die Wüstenstadt, abgeföh-

den. Hier befand sich schon seit längerer Zeit ein Lager für Strafgefangene.

5000 Mann wohldisziplinierter Truppen sollen versuchen, aus den 50 000 unsicheren Elementen durch sorgsame Ausbildung und Auslese eine „Bagaudenlegion“ zu bilden, die unter gewissen Umständen in den Kampf mit eingeseht werden könnte. Allerdings würde man sich dieser Elemente nur in vollkommen hoffnungslosen Situationen zur Ablenkung von den wahren Truppenbewegungen bedienen.

Unverzüglich aber werden sie zur Anlage von Schützengraben, Unterständen und zum Einbau von Ringzügen, Abwehrschücheln herangezogen. Die Disziplin unter dieser Bagauden-Legion wird durch strenge Mittel aufrechterhalten.

Hauptkassierer Georg Wiedl; Vertreter Dr. Gerhard Tesch. Verantwortlich für den politischen und Redaktionsteil: Georg Wiedl; 130 Vehales und Reaktionen: Dr. Gerhard Tesch; für Bilder: der Hauptkassierer; verantwortlicher Anzeigenleiter: Theodor Wiedl, Hainlich in Dresden. Preis und Verlag: Hermanns Buchdruckerei Dresden, Volkestraße 11. D. M. 1 X. 35; über 4000. — 3. J. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Was man vom Kühlhausei wissen muß

Hand aufs Herz, verehrte Hausfrau, was wissen Sie vom Kühlhausei? Sie kennen diese Eier wohl, die ein schwarzes oder rotes K im gleichseitigen Dreieck auf der Schale tragen; Sie glauben aber meist ganz unbedenklich, daß diese Eier an Güte den frischen Eiern nachstehen. Daß dem keineswegs so ist, beweist Ihnen ein Gang durch den Betrieb einer Eierkennzeichnungsstelle und eines Eierkühlhauses, wo man den Weg, den das Ei vom Erzeuger zum Verbraucher zurückzulegen hat, genau beobachten kann.

Im Auftrage der Reichsstelle für Eier werden besonders im Frühjahr, der Zeit der „Eierschwemme“, wie der Fachmann sagt, auf dem Lande die Eier teilweise aufgeholt und zur Eierkennzeichnungsstelle gebracht. Hier werden sie zunächst durchleuchtet. Minderwertige Eier werden hier von vornherein ausgeschieden. Haben die Eier diese Prüfung bestanden und sind sie nach Gewicht und Größe gefoltert worden, so wandern sie in jene gelben Kisten, die bis zu 300 Stück fassen und dann im Auftrage der Reichsstelle für Eier im Kühlraum bei einer Temperatur von etwa Null Grad für den kommenden Winter aufgespeichert werden.

Die Anordnung der deutschen landwirtschaftlichen Märkte im Sinne der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung konnte umso weniger am Eiermarkt vorübergehen, als auf ihm immerhin ein Wert von 600 Millionen Mark umgeht. Die deutsche Erzeugung beträgt etwa 6,3 Milliarden Eier im Jahre. Dazu kommen die Auslandszufuhren, die mit etwa 1,2 Milliarden Stück anzusehen sind.

Normalerweise beginnt die Auskühlung, für die besondere Räume zur Verfügung stehen, in denen sich die Eier wieder langsam an ein normales Klima gewöhnen, im September und dauert bis zum Januar. Im Jahre 1934 hatte die Reichsstelle für Eier insgesamt rund 400 Millionen Eier eingekühlt, wovon fast 31 Millionen aufnahm. In Sachsen verzehrte man in der eierarmen Zeit rund sieben Kühlhauseier auf den Kopf der Bevölkerung, während der hinsichtlich der Qualität anpruchsvolle Berliner zwölf, der Württemberger und Badener etwa zehn Eier verzehrte. Sollte daher nicht die Abweisung mander sächsischen Hausfrauen gegen das Kühlhausei als ungeschicklich angesehen werden können? Sie entspringt wohl in erster Linie der Unkenntnis des Vorganges der Einkühlung und der Qualität der Kühlhauseier. Gewiß ist, daß durch technische Perfektionierung des Einkühlungsverfahrens und durch vielfache, jetzt verbesserte Kontrollen, die bereits vor der Einkühlung einsetzten, die Qualität des deutschen Kühlhauseies sehr gehoben worden ist. Es ist eine nationale Aufgabe der deutschen Hausfrau, die im Jahre der Wirtschaftsprüfung betriebl. Vorratswirtschaft durch richtige Verwendung des Kühlhauseies zu unterstützen.

„Stimmen aus dem Grabe“

Erneuerung ältester, historischer Schallplatten.

London, 1. Okt.

Die Britische Mundfunkgesellschaft plant für die nächste Zeit Schallplatten-Erneuerungen, bei denen Stimmen berühmter englischer Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts ertönen werden. Der Direktor der Edison-Wax-Company hat nämlich längst ein Verfahren erfunden zur Erneuerung alter Schallplatten.

Dies soll nun auf einige der ältesten phonographischen Aufnahmen Anwendung finden, darunter eine in den britischen Archiven aufbewahrte Schallplatte, die einige Töne aus einer Rede Gladstones wiedergibt, die der große englische Staatsmann bei einer Feier zu Ehren Shakespeares gehalten hat. Man wird also wieder hören können wie der beste englische Parlamentsredner des 19. Jahrhunderts den dahnbrechenden amerikanischen Erfinder begrüßt; desgleichen die Stimme von Gladstones großen und erlösenden Gegenpielers Disraeli, der das Drammophon als ein wunderbares Instrument politischer Propaganda bezeichnet, und die Dichterin Elizabeth Barrett-Browning, die in der Erfindung des Phonographen ein „Abenteuer der Nerven“ sieht, ferner den Staatsmann Lord Salisbury,

den „König der Schauspieler und des Singspiels“ Barnum, den Dichter Tennyson, berühmt durch „Enoch Arden“, und andere mehr. Endlich soll auch gefendet werden die Ansprache der Königin Viktoria an Mexiko, Kaiser von Mexiko, der heute wieder eine gewisse Aktualität erlangt. Diese ebenfalls in den englischen Archiven befindliche, jetzt erneuerte Schallplatte ist übrigens eine der allerältesten.

25. Ziehung 5. Klasse 207. Sächsischer Landeslotterie

25te Ziehung am 30. September 1935.

(Ohne Ziehung) Alle Nummern hinter welchen keine Gewinnbeteiligung steht, sind mit 250 Mark gezogen.

80 000 und Hauptgewinn von 200 000 auf Nr. 1632 bei H. Eugen Jacob, Leipzig, 5000 auf Nr. 29004 bei H. Otto Wehner, Wismar, 5000 auf Nr. 61290 bei H. Wag. Reile, Dresden, 5000 auf Nr. 96761 bei H. Friedrich Bräde & Co., Leipzig.

20 Schlussprämien von je 3000 Mk auf die Nummern: 10708 22510 24884 81007 33378 54378 50285 60725 61089 68785 68581 75237 80685 88028 104830 103077 110064 110672 140889 147735

80 Schlussprämien von je 1000 Mk auf die Nummern: 1215 1708 1908 4808 7120 7947 8348 8098 8758 12420 13039 15073 13606 13916 14043 17387 18182 25500 20328 27678 28124 28298 32153 33464 35491 35755 38301 40856 49180 50197 52581 53979 54180 57448 61314 62648 63809 70228 78027 78710 74788 77328 79244 80306 81483 85507 83049 85001 85300 92037 97457 98046 98004 98811 100516 104408 104349 110350 121000 119138 113794 114343 118133 119431 121174 122618 122428 127228 128210 130053 131695 137850 139485 135302 137183 142470 148442 155293 158099 160604

731 417 151 901 611 414 321 578 783 010 445 481 389 (250) 655 1488 574 421 (1000) 435 947 638 (30000) u. Hauptgewinn 200000 Mk 1540 (1000) 764 073 929 209 (250) 215 052 401 944 387 297 864 728 (1000) 888 530 300 810 778 554 (500) 973 086 2884 134 228 080 705 (1000) 908 334 (250) 196 480 252 (300) 966 454 461 451 228 289 911 (300) 948 (500) 239 085 (1000) 086 491 (250) 571 227 720 827 949 422 807 187 885 152 2634 151 840 090 801 172 (250) 052 (1000) 044 947 604 893 806 678 845 988 375 609 012 576 (2000) 174 023 (250) 149 391 215 872 330 7491 416 972 (5000) 875 011 304 8183 940 857 230 435 119 009 046 (250) 237 188 179 4509 773 (250) 998 580 420 416 009 828 030 130 (2500) 125 852 309 180929 275 447 610 (1000) 973 750 11290 733 826 577 141 803 075 (500) 076 (250) 620 831 (250) 811 119 465 18016 212 (250) 406 750 282 451 (250) 13024 228 145 618 921 813 832 729 871 578 641 393 (1000) 927 (250) 14841 822 362 524 622 539 708 727 747

13215 (500) 686 547 659 225 695 201 875 101 16143 218 804 (250) 749 042 (250) 232 622 (3000) 189 301 582 608 (500) 100 450 (3000) 17201 329 438 057 (250) 850 (250) 810 953 741 (250) 119 4509 094 295 18282 (1000) 840 649 824 540 808 172 308 720 599 (250) 712 18918 102 007 623 788 (250) 447 609 824 000 (250) 20210 683 098 420 008 825 (250) 234 418 892 (500) 310 723 458 194 100 400 627 218520 171 873 017 749 409 (3000) 586 920 758 871 104 22308 (250) 030 851 218 729 546 (2000) 050 489 902 (250) 512 (250) 528 22324 154 (250) 087 (300) 010 614 891 207 687 (250) 853 430 654 613 688 21494 (2000) 870 578 802 620 492 189 272 610 544 509 23738 254 (3000) 844 951 (500) 980 748 050 222 357 718 097 389 199 130 (250) 26477 (3000) 782 603 530 838 (250) 714 859 (250) 197 796 891 590 27827 095 303 471 814 573 (2000) 808 (2000) 028 622 020 305 030 887 218 28143 011 028 513 285 042 327 145 211 (500) 173 (1000) 383 (1000) 487 715 208182 004 (5000) 172 148 882 830 812 (1000) 812 101 120 (3000)

300510 (250) 169 (3000) 856 250 052 338 363 089 092 401 728 536 681 071 009 810 (3000) 351 816 023 761 (250) 099 833 18361 200 283 910 875 305 201 082 828 108 280 (500) 447 711 302 404 819 170 22128 670 563 904 916 201 773 029 (500) 711 (3000) 907 338 (5000) 189 507 756 455 132119 037 188 (500) 819 159 923 953 (250) 976 280 734 435 155 018 142200 870 (3000) 292 691 740 (3000) 035 372 020 473 519 791 628 702 929 (250) 275 (250) 132865 907 087 218 572 (250) 392 830 371 575 019 124 759 851 302050 704 348 205 201 230 039 823 (250) 858 870 831 560 793 394 839 27821 185 478 500 063 239 815 018 950 825 876 231 (250) 014 (1000) 384427 5310 487 321 (250) 608 311 428 (250) 801 409 068 093 258 (500) 129 508 439 242 (3000) 155 40650 517 032 164 (250) 729 041 693 354 (250) 225 022 884 813 886 59018 921 408 703 708 230 (250) 117 053 044 (250) 763 881 51831 086 065 875 323 501 820 100 439 230 (250) 223 (500) 093 (250) 540 030 22781 328 028 087 (500) 708 710 732 971 (250) 478 391 537 414 702 038 (250) 090 301 63063 (1000) 490 004 (250) 032 473 (300) 489 577 084 (300) 855 074 145 628 016 022 800 (3000) 516 147 699 029 838 914 882 815 (1000) 811 082 815 (1000) 241 324 088 532018 014 954 (250) 011 351 (500) 248 857 (250) 678 638 081 540667 122 329 459 57792 098 416 843 (250) 844 849 (500) 048 041 087 845 (250) 903 689 214 020 031 028 040 843 318 368 (250) 88051 568 616 (250) 980 433 574 (250) 412 968 242 100 (1000) 880 338 129 (3000) 710 99502 652 567 078 460 354 174 263 030 881 224

Böswillige Verleumdung — Entlassungsgrund

Das Landesarbeitsgericht in Krefeld hat entschieden, daß ein Gefolgshaftangehöriger, der einen Mitarbeiter böswillig verleumdet, sich einer groben Pflichtverletzung schuldig macht, die in der Regel eine Entlassung rechtfertigt.

25. Ziehung 5. Klasse 207. Sächsischer Landeslotterie

25te Ziehung am 30. September 1935.

(Ohne Ziehung) Alle Nummern hinter welchen keine Gewinnbeteiligung steht, sind mit 250 Mark gezogen.

80 000 und Hauptgewinn von 200 000 auf Nr. 1632 bei H. Eugen Jacob, Leipzig, 5000 auf Nr. 29004 bei H. Otto Wehner, Wismar, 5000 auf Nr. 61290 bei H. Wag. Reile, Dresden, 5000 auf Nr. 96761 bei H. Friedrich Bräde & Co., Leipzig.

20 Schlussprämien von je 3000 Mk auf die Nummern: 10708 22510 24884 81007 33378 54378 50285 60725 61089 68785 68581 75237 80685 88028 104830 103077 110064 110672 140889 147735

80 Schlussprämien von je 1000 Mk auf die Nummern: 1215 1708 1908 4808 7120 7947 8348 8098 8758 12420 13039 15073 13606 13916 14043 17387 18182 25500 20328 27678 28124 28298 32153 33464 35491 35755 38301 40856 49180 50197 52581 53979 54180 57448 61314 62648 63809 70228 78027 78710 74788 77328 79244 80306 81483 85507 83049 85001 85300 92037 97457 98046 98004 98811 100516 104408 104349 110350 121000 119138 113794 114343 118133 119431 121174 122618 122428 127228 128210 130053 131695 137850 139485 135302 137183 142470 148442 155293 158099 160604

731 417 151 901 611 414 321 578 783 010 445 481 389 (250) 655 1488 574 421 (1000) 435 947 638 (30000) u. Hauptgewinn 200000 Mk 1540 (1000) 764 073 929 209 (250) 215 052 401 944 387 297 864 728 (1000) 888 530 300 810 778 554 (500) 973 086 2884 134 228 080 705 (1000) 908 334 (250) 196 480 252 (300) 966 454 461 451 228 289 911 (300) 948 (500) 239 085 (1000) 086 491 (250) 571 227 720 827 949 422 807 187 885 152 2634 151 840 090 801 172 (250) 052 (1000) 044 947 604 893 806 678 845 988 375 609 012 576 (2000) 174 023 (250) 149 391 215 872 330 7491 416 972 (5000) 875 011 304 8183 940 857 230 435 119 009 046 (250) 237 188 179 4509 773 (250) 998 580 420 416 009 828 030 130 (2500) 125 852 309 180929 275 447 610 (1000) 973 750 11290 733 826 577 141 803 075 (500) 076 (250) 620 831 (250) 811 119 465 18016 212 (250) 406 750 282 451 (250) 13024 228 145 618 921 813 832 729 871 578 641 393 (1000) 927 (250) 14841 822 362 524 622 539 708 727 747

13215 (500) 686 547 659 225 695 201 875 101 16143 218 804 (250) 749 042 (250) 232 622 (3000) 189 301 582 608 (500) 100 450 (3000) 17201 329 438 057 (250) 850 (250) 810 953 741 (250) 119 4509 094 295 18282 (1000) 840 649 824 540 808 172 308 720 599 (250) 712 18918 102 007 623 788 (250) 447 609 824 000 (250) 20210 683 098 420 008 825 (250) 234 418 892 (500) 310 723 458 194 100 400 627 218520 171 873 017 749 409 (3000) 586 920 758 871 104 22308 (250) 030 851 218 729 546 (2000) 050 489 902 (250) 512 (250) 528 22324 154 (250) 087 (300) 010 614 891 207 687 (250) 853 430 654 613 688 21494 (2000) 870 578 802 620 492 189 272 610 544 509 23738 254 (3000) 844 951 (500) 980 748 050 222 357 718 097 389 199 130 (250) 26477 (3000) 782 603 530 838 (250) 714 859 (250) 197 796 891 590 27827 095 303 471 814 573 (2000) 808 (2000) 028 622 020 305 030 887 218 28143 011 028 513 285 042 327 145 211 (500) 173 (1000) 383 (1000) 487 715 208182 004 (5000) 172 148 882 830 812 (1000) 812 101 120 (3000)

300510 (250) 169 (3000) 856 250 052 338 363 089 092 401 728 536 681 071 009 810 (3000) 351 816 023 761 (250) 099 833 18361 200 283 910 875 305 201 082 828 108 280 (500) 447 711 302 404 819 170 22128 670 563 904 916 201 773 029 (500) 711 (3000) 907 338 (5000) 189 507 756 455 132119 037 188 (500) 819 159 923 953 (250) 976 280 734 435 155 018 142200 870 (3000) 292 691 740 (3000) 035 372 020 473 519 791 628 702 929 (250) 275 (250) 132865 907 087 218 572 (250) 392 830 371 575 019 124 759 851 302050 704 348 205 201 230 039 823 (250) 858 870 831 560 793 394 839 27821 185 478 500 063 239 815 018 950 825 876 231 (250) 014 (1000) 384427 5310 487 321 (250) 608 311 428 (250) 801 409 068 093 258 (500) 129 508 439 242 (3000) 155 40650 517 032 164 (250) 729 041 693 354 (250) 225 022 884 813 886 59018 921 408 703 708 230 (250) 117 053 044 (250) 763 881 51831 086 065 875 323 501 820 100 439 230 (250) 223 (500) 093 (250) 540 030 22781 328 028 087 (500) 708 710 732 971 (250) 478 391 537 414 702 038 (250) 090 301 63063 (1000) 490 004 (250) 032 473 (300) 489 577 084 (300) 855 074 145 628 016 022 800 (3000) 516 147 699 029 838 914 882 815 (1000) 811 082 815 (1000) 241 324 088 532018 014 954 (250) 011 351 (500) 248 857 (250) 678 638 081 540667 122 329 459 57792 098 416 843 (250) 844 849 (500) 048 041 087 845 (250) 903 689 214 020 031 028 040 843 318 368 (250) 88051 568 616 (250) 980 433 574 (250) 412 968 242 100 (1000) 880 338 129 (3000) 710 99502 652 567 078 460 354 174 263 030 881 224

13215 (500) 686 547 659 225 695 201 875 101 16143 218 804 (250) 749 042 (250) 232 622 (3000) 189 301 582 608 (500) 100 450 (3000) 17201 329 438 057 (250) 850 (250) 810 953 741 (250) 119 4509 094 295 18282 (1000) 840 649 824 540 808 172 308 720 599 (250) 712 18918 102 007 623 788 (250) 447 609 824 000 (250) 20210 683 098 420 008 825 (250) 234 418 892 (500) 310 723 458 194 100 400 627 218520 171 873 017 749 409 (3000) 586 920 758 871 104 22308 (250) 030 851 218 729 546 (2000) 050 489 902 (250) 512 (250) 528 22324 154 (250) 087 (300) 010 614 891 207 687 (250) 853 430 654 613 688 21494 (2000) 870 578 802 620 492 189 272 610 544 509 23738 254 (3000) 844 951 (500) 980 748 050 222 357 718 097 389 199 130 (250) 26477 (3000) 782 603 530 838 (250) 714 859 (250) 197 796 891 590 27827 095 303 471 814 573 (2000) 808 (2000) 028 622 020 305 030 887 218 28143 011 028 513 285 042 327 145 211 (500) 173 (1000) 383 (1000) 487 715 208182 004 (5000) 172 148 882 830 812 (1000) 812 101 120 (3000)

300510 (250) 169 (3000) 856 250 052 338 363 089 092 401 728 536 681 071 009 810 (3000) 351 816 023 761 (250) 099 833 18361 200 283 910 875 305 201 082 828 108 280 (500) 447 711 302 404 819 170 22128 670 563 904 916 201 773 029 (500) 711 (3000) 907 338 (5000) 189 507 756 455 132119 037 188 (500) 819 159 923 953 (250) 976 280 734 435 155 018 142200 870 (3000) 292 691 740 (3000) 035 372 020 473 519 791 628 702 929 (250) 275 (250) 132865 907 087 218 572 (250) 392 830 371 575 019 124 759 851 302050 704 348 205 201 230 039 823 (250) 858 870 831 560 793 394 839 27821 185 478 500 063 239 815 018 950 825 876 231 (250) 014 (1000) 384427 5310 487 321 (250) 608 311 428 (250) 801 409 068 093 258 (500) 129 508 439 242 (3000) 155 40650 517 032 164 (250) 729 041 693 354 (250) 225 022 884 813 886 59018 921 408 703 708 230 (250) 117 053 044 (250) 763 881 51831 086 065 875 323 501 820 100 439 230 (250) 223 (500)